

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Zageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich A. Weiskopf, Magdeburg, für Inserate
Willy Wanda, Magdeburg. — Druck und Verlag W. Franke & Co., Magdeburg. Fernspr. Amt Norden 23361—23365,
Nachtr. (ab 19 Uhr) 2351. Postzeitungsliste Seite 120. — Bezugspreis: Monatl. 2,30, Abholer 2,00 Mk., Einzelpreis 15
Sonntags 20 Pf. — Anzeigenpreise für die Hauptausgabe: 1 cm Höhe und 27 mm Breite lokal 12, auswärts 15 Pf.,
Sammlungenanzeigen u. Stellengesuche 3 Pf., Neklame 1 mm Höhe u. 90 mm Breite lokal 75, auswärts 90 Pf., Rabatt geht
verloren, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unterm Text 25% %
Ausschlag. Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen bei nicht rechtzeitiger Aufgabe keine Gewähr. Plag-
iariat unverbindlich. Erfüllungsort Magdeburg. Postkontonr. 122 Magdeburg (W. Franke & Co., Magdeburg).

Nr. 65

Dienstag, den 18. März 1930

41. Jahrgang

Otto Braun in Magdeburg Gedenkfeier für die Niederringung des Kapp-Putschs

Der preußische Ministerpräsident Otto Braun sprach am Sonntag in der Magdeburger Stadthalle vor einer Massenversammlung der Arbeiterschaft. Die Kundgebung galt dem Gedenken an den Sieg der Arbeiterschaft über die Kapp-Verbrecher, der sich in diesen Tagen zum zehntenmal führt.

Dieser gewaltigste aller Siege der jungen Republik über die Reaktion festigte den jungen demokratischen Staat im Jahre 1920 nicht nur in seinem innern Gessige, er verankerte die Idee des demokratisch-republikanischen Staatswesens damals fest in Millionen Herzen. Und nichts gibt mehr Berechtigung zur Feier dieses Gedenktages, als diese Tatsache. Wären damals nicht Arbeiter, Angestellte und Beamte wie ein Mann gegen die verbrecherischen Butschken aufgestanden, wir hätten heute kein republikanisches, sondern ein tschechisches Deutschland.

Otto Braun, der seit mehr als 10 Jahren in der Führung des preussischen Staates steht, der als Staatsmann bei Freunden und Gegnern Achtung und Anerkennung gefunden hat, dessen stetige Politik und energische Führung aus dem Lasterparadies Preußen das moderne demokratische Staatsgebilde formte, das Preußen heute in darf wohl an diesem Tage einen Rückblick werfen auf jene Kampftage. Er hand bereits damals auf führendem Posten. Sein Wert berechtigt ihn zur Kritik an den Geldelaten der Kapp-Putschisten, die in den fünf Tagen ihrer Herrschaft nicht nur ihre reaktionäre Gesinnung, sondern auch ihre völlige Unfähigkeit bewiesen haben. „Es ist leicht, ein Ministerium zu stürzen, aber es ist sehr schwer, ein neues auf die Beine zu stellen.“ So sagte Otto Braun unter ungeheurem Beifall der Fünftausend, die in der Stadthalle versammelt waren.

Verständlich ist, daß die heutigen Freunde jener Kapp-Rebellen von vor 10 Jahren mit Otto Brauns Regierungstätigkeit nicht einverstanden sind. Hier stehen sich zwei Welten gegenüber, die sich nie zusammenfinden werden. Die Deutschenationalen aber veragern es Otto Braun auch, daß er am Sonntag in Magdeburg eine Rede hielt. Wir können ihnen nachfühlen, daß ihnen Brauns Reden nicht gefallen. Wenn sie aber wegen dieser Magdeburger Rede eine Große Anfrage im Landtag einbringen, in der es hauptsächlich heißt, daß diese Rede „erneut den bedauerlichen Zwist im deutschen Volke vertieft“, so ist das der Gipfel der Demagogie. Niemand mehr als jene Kapp-Rebellen und ihre heutigen Vertreter, Deutschenationalen und Nazis, haben den Zwist im deutschen Volke vertieft.

Das brachte auch Otto Braun als Antwort auf diese Anfrage zum Ausdruck. Monatelang wurde von ihnen mit den schäblichsten Mitteln gegen die Reichsregierung und gegen die Republik gehetzt, als man den famosen Volksentscheid über das sogenannte Reichsvergesetz inkonsequente, Aushäusler, Landesverräter und Verbrecher wurden die Männer in der Regierung genannt. Die solche Prozesse führen und derart zur Verwilderung der politischen Sitten beitragen, haben das Recht vertriebt, sondern die Vertiefung von Zwistigkeiten voranzutreiben.

Otto Brauns Rede in Magdeburg war ein Bekenntnis zur Republik, in der die Arbeiterschaft in ihrer hochwichtigen Mehrheit steht, auch wenn sie in Not und Gefahr gerät, ja, dann gerade erst recht. Beim Kapp-Putsch hat sie es bewiesen. Sie wird es auch bei etwa perlanten erneuten Angriffen unter Verweis stellen. Darin lag die Bedeutung dieser Kundgebung in Magdeburg.

Das sah hier große Volkskreise mit ihrem Ministerpräsidenten zu solchem Gelächter zusammenzufassen, das ist ein wichtiges Moment demokratischen Staatslebens. Der Ministerpräsident ist heute nicht mehr ein unantastbares, monarchenähnlicher Staatsoberhaupt, er ist Führer des Volkes im großen Ganzen. Er tritt vor seine Bürger als der Mann, der nicht nur seine Politik zu verteidigen hat, sondern der auch Richtung weist und Wege in die Zukunft.

Braun wurde mit bewunderndem Beifall empfangen, als er an das Rednerpult trat. Beifall, der aus dankbarem Herzen kam. Alle Gesichtsausdrücke wiesen, was Otto Braun für den neuen Staat geleistet hat, erkennen das an und danken ihm auf diese Art. Brauns Rede machte in ihrer ruhigen und überlegenen Art gewaltigen Eindruck. Braun ist gewiß kein glänzender Rhetoriker, aber jedes seiner Worte ist abgemessen. Braun ist invariant mit der Welt. Nicht äußerlich wirkt er als Redner, sondern nur durch den Gehalt seiner Worte. Aber wenn er einmal die Stimme hebt zu einer be-

sonderen Betonung dessen, was er sagt, so spricht er Sätze, die eisern sind, an denen nicht zu drehen und zu deuteln ist. Sie enthalten Wahrheiten. Und so unterbrach oft Beifall

Saalschlacht in Glauchau

Sozialdemokratische Kundgebung überfallen

Chemnitz, 17. März. Die Ortsgruppe Glauchau der Sozialdemokratischen Partei hielt am Sonntag eine öffentliche Versammlung gegen den Nationalismus ab, in der Reichstagsabg. Kubitz über den Nationalismus und seine Gefahren für die Arbeiterschaft sprach. Seine Ausführungen fanden den stürmischen Beifall aller anwesenden Arbeiter. In der Diskussion nahm der Führer der Glauchauer Nationalsozialisten, Göbner, das Wort. Er forderte seine Anhänger auf, das Deutschlandlied zu singen, um so die Kundgebung der Arbeiterschaft zu führen.

Als die Störenfriede zur Ruhe ermahnt wurden, gingen

seine Worte, wenn Braun wieder einmal die Gedanken von Millionen in Deutschland in prägnanter Form ausgesprochen hatte.

Wögen die Gegner klaffen, mögen sie verleumden und mit Niedertracht Otto Braun verfolgen. Die große Mehrheit des preussischen Volkes bleibt vertrauensvoll auf ihren Ministerpräsidenten, der bewiesen hat, daß er ein Staatsmann ist, daß er ein großes Land führen kann durch alle Nödrnisse und vielen Feinden zum Trost. —

Die vom Sturmangriff auf die Versammlungsteilnehmer über. Mit Biergläsern, Gummiknüppeln und Stöckeln drangen sie auf die Besucher ein. Zwei Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei wurden ins Glauchauer Krankenhaus eingeliefert.

Der Reichsbanner-Saalbesuch beförderte insbesondere die tschechischen Rowdys an die frische Luft. Die Nationalsozialisten ließen bei ihrem Märsch Tische, Schilagränge und Gummiknüppel liegen oder warfen sie angeichts der anrückenden Polizei weg. Der Anführer Göpfer war der erste, der feige das Weite suchte. Sein Parteifreund, Stadtrat Leichmann wollte sich immer und bebend unter den Schuß der Polizei.

Ein neuer Bombensund

Nach Oldesloe: Neumünster

In Neumünster (Hollstein) fand am Sonnabendnachmittag zwischen 3 und 4 Uhr ein Schüler an der Seite des Finanzamts eine Höllemaschine, deren Uhrwerk noch im Gang war.

Die sofort benachrichtigte Polizei machte die Bombe, die ebenfalls in einem Koffer untergebracht war, unschädlich. In dem Koffer befand sich eine Leuchte, die mit etwa 6 bis 7 Liter Sprengstoff gefüllt war.

Das Uhrwerk, das die Bombe zur Explosion bringen sollte, war auf 2.30 Uhr eingestellt, so daß anzunehmen ist, daß die Explosion in der Nacht zum Sonntag erfolgen sollte, wenn nicht zuvor die Bombe aufgefunden worden wäre.

Die alte Attentatsfirma

Zu dem verächtlichen Bombenanschlag in Oldesloe zeit die Profekture des Polizeivollzugs mit:

Die Altonaer Kriminalpolizei stellte fest, daß der Sprengkörper eine Höllemaschine darstellt, wie sie bei den Attentaten der Landvolkbewegung verwendet wurden. Auch die innere Anordnung stimmte mit den bereits früher gefundenen Höllemaschinen überein. Die Sprengkammer selbst befand sich in einem vierkantigen Kasten, von dem eine Zündung über zwei Sprengkapseln zum Betreter ging. Die Zündung selbst sollte durch eine Taschenlampeventilatorerfolge. Die war auf 4 Uhr eingestellt. Aus noch unbestimmten Gründen hat die Zündung aber nicht die Sprengstoffmasse zur Explosion gebracht.

Die ganze Arbeit war sauber ausgeführt. In den letzten Handgriffen hatten die Geschicklichen Gummihandschuhe benutzt, die sie mit dem Messer zurückließen. Der Koffer war von außen mit einer Schur in den nachentkeller des Stadthauses hintergelassen. Die Schur hatten die Täter hinterhergeworfen. —

Neue Agrarzollpläne

Ermächtigung für die Regierung?

Mit den in den letzten Tagen im Reichstag stattgefundenen Verhandlungen haben die Auseinandersetzungen zwischen der Sozialdemokratie und den bürgerlichen Parteien über die vom Reichsernährungsministerium angekündigten Sofortmaßnahmen für die Landwirtschaft begonnen. Es ist anzugeben, daß die Preise für Roggen, die gegenwärtig auf rund 100 Mark pro Tonne gegenüber 158 Mark vor dem Kriege liegen, außerordentlich niedrig sind. Auch die im Dezember 1929 durchgeführten Zollmaßnahmen haben sich nicht in eine Preissteigerung ausgewirkt; die Zollerhöhung, die vielmehr durch eine stark rückläufige Entwicklung der Weltmarktpreise ausgeglichen worden. Die Preise für alle Getreidearten liegen heute zumindest etwas, bei Roggen sogar stark unter den Preisen im Dezember 1929. Neue Maßnahmen zur Steigerung der Roggenpreise, insbesondere durch Beeinflussung der Futtermittelpreise, werden daher erwogen.

Die Pläne des Reichsernährungsministeriums gehen dahin, den Weizenzoll durch ein Maismonopol auszugleichen und für Futtermittel einen differenzierten Zoll einzuführen. Das Maismonopol bietet bei weiterer Destruktion gegenüber dem bisherigen Zustand den Vorteil, daß allzu starke Preisstürze und Preisübersteigerungen auf dem Weizenmarkt abgeschwächt und dadurch eine gewisse Stabilisierung der Weizenpreise erreicht werden kann. Der vorgesehene Differentialzoll für Futtermittel hat den Zweck, den Schweinemästern in Nordwestdeutschland, soweit sie deutschen Roggen mit Getreide vermischen, die Werte zum verbilligten Zoll -- von den Sozialdemokraten wird die Wiedereinführung des 2-Mark-Getreidezolls angestrebt -- verkauft werden kann, während die anderen Schweinemäster einen höheren Zoll bezahlen sollen. In diesem Zusammenhang sprach der Reichsernährungsminister kürzlich von einem Getreidezoll in Höhe von 12 Mark.

Von bürgerlicher Seite werden noch viel weitergehende Maßnahmen zur Steigerung der Getreidepreise gefordert. So soll die Regierung eine, allerdings auf das Kalenderjahr 1930 beschränkte Ermächtigung bekommen, die Zölle für Weizen, Roggen und Gerste nach freiem Ermessen so zu erhöhen oder zu ermäßigen, daß die im Getreidegesetz vom Dezember 1929 festgelegten Mindestpreise von 200 Mark je Tonne Weizen und 230 Mark je Tonne Roggen erreicht und behauptet werden. Weiterhin wird die Einführung eines Kleinzolls als Schutz gegen die polnische Melezeinfuhr, ferner die Erhöhung des Kartoffelzolls für die Zeit vom 15. Februar bis zum 31. März gefordert.

Ein anderer Plan zielt darauf hin, den Weizenzoll ohne Ermächtigung zu erhöhen -- die Grüne Front will an Stelle des bisherigen Zolls von 95 Mark einen Zoll von 200 Mark --, um durch Verteuerung des Weizens einen verminderten Anreiz zum Roggenanbau zu schaffen. Sollte dieser Plan vom Reichsernährungsminister ernstlich erwogen werden, so würde er in der Sozialdemokratie den stärksten Widerspruch und den stärksten Widerstand auslösen. Der Stillschluß halber sei erwähnt, daß von gewissen Kreisen neben der Erhöhung des Weizenzolls die Einführung einer inländischen Weizensteuer angestrebt wird. Mit Hilfe einer solchen Steuer will man -- man denke! -- die Arbeitslosenversicherung finanzieren.

Angehängs der Väterlichkeit eines solchen Planes, ausgerechnet mit einer Prothener, die wohl den Gipfelpunkt unsozialer Steuermaßnahmen darstellt, die Finanzschwierigkeiten in der Arbeitslosenversicherung zu beheben, erübrigt sich wohl jede Stellungnahme. Leider hat der Ernährungsminister auch wieder einen Plan aufgezogen, von dem man annehmen darf, daß er für immer bestehen sei. Es handelt sich um den Vermittlungszwang von Roggen zum Weizenmehl, und zwar

will der Reichsernährungsminister eine Prozenteige Vermehrung von Roggen, auch bei importiertem Weizenmehl. Der Reichsernährungsminister verspricht sich davon eine Steigerung des Roggenverbrauchs. Wie sind der begründeten Auffassung, daß sich die Verbraucher für einen solchen Konsumzwang nicht gefallen lassen wird. Von der Vermehrung haben wir nur einen Rückgang des Brotgetreideverbrauchs zu erwarten. Der Landwirtwirtschaft wird also durch solche unnützen Objekte nicht geholfen.

Aber auch gegen die übrigen Maßnahmen, vor allem gegen die Ermächtigung für die Regierung, die Zölle zur Erreichung eines von der Sozialdemokratie immer als stark überhöht bezeichneten Niveaus nach freiem Ermessen zu ändern, also, wie es wohl in der Praxis sein wird, heranzuziehen, müssen schwere Bedenken geltend gemacht werden. Würde der Regierung eine solche Ermächtigung gegeben, so besteht starke Gefahr, daß die deutsche Agrarpolitik auf die nächste Ebene gerät, daß durch den einseitigen Getreidezoll besonders die ostpreussische Großlandwirtschaft inaktiviert, die Ernährung der süddeutschen Bevölkerung schwer gefährdet und die bäuerliche Veredelungswirtschaft schwer geschädigt wird. Erfährt man die Getreidepreise, so sind auch neue Zollforderungen für die Veredelungsprodukte, d. h. für Mehl, Bier usw. nicht zu vermeiden. Eine allgemeine Zertungswelle wäre die Folge dieser Maßnahmen.

Die Politik der Sozialdemokratie wird daher in den kommenden Wahlen darauf eingewiesen sein müssen, von den Plänen des Reichsernährungsministers diejenigen Programmpunkte zu unterziehen, die sich in das mit der Forderung der deutschen Agrarpolitik begonnene landwirtschaftliche Reformprogramm einfügen. In dem Sinne könnte die Sozialdemokratie einer Revision der Vermögensverteilung und der Einführung eines Minimums abarbeiten. Die übrigen Pläne des Reichsernährungsministers können wir nur scharf bekämpfen.

Wunde geclafft

Annahme des Republik-Schutzgesetzes gefährdet

Dritte Beratung des Republik-Schutzgesetzes im Reichstag. Man hätte annehmen sollen, daß die Opposition an diesem Sonntag als ihre Arbeit beendigt hätte, um das angebotene Schutzgesetz in Genuß zu bringen. Mein Herr, das ist nicht so. Die Opposition hat sich nicht an das Gesetz gehalten, sondern hat sich an die Regierung gewandt. Die Regierung hat sich nicht an das Gesetz gehalten, sondern hat sich an die Opposition gewandt. Die Regierung hat sich nicht an das Gesetz gehalten, sondern hat sich an die Opposition gewandt.

Der Reichsernährungsminister Dr. Goerling hat heute gegen 10 Uhr im Reichstag die dritte Beratung des Republik-Schutzgesetzes eröffnet. Er hat die Regierungsvorlage in der Fassung des Reichsernährungsministers vorgelesen. Er hat die Regierungsvorlage in der Fassung des Reichsernährungsministers vorgelesen. Er hat die Regierungsvorlage in der Fassung des Reichsernährungsministers vorgelesen.

Nach Goerling hat Herr Dr. Schöber von den Nationalsozialisten zu Wort. Er hat die Regierungsvorlage in der Fassung des Reichsernährungsministers vorgelesen. Er hat die Regierungsvorlage in der Fassung des Reichsernährungsministers vorgelesen.

Heinrich Heine

Einmalige Erscheinung

Der Reichsernährungsminister hat heute im Reichstag die dritte Beratung des Republik-Schutzgesetzes eröffnet. Er hat die Regierungsvorlage in der Fassung des Reichsernährungsministers vorgelesen. Er hat die Regierungsvorlage in der Fassung des Reichsernährungsministers vorgelesen.

Der Reichsernährungsminister hat heute im Reichstag die dritte Beratung des Republik-Schutzgesetzes eröffnet. Er hat die Regierungsvorlage in der Fassung des Reichsernährungsministers vorgelesen. Er hat die Regierungsvorlage in der Fassung des Reichsernährungsministers vorgelesen.

auch in der Sozialdemokratie anständige Menschen mit gutem Willen gibt. Wenn er nach dem Auftreten des Gesetzes im Lande so hübsch anständig redet wie heute im Reichstag und die andere Nationalsozialisten ihm folgen, wird das Republik-Schutzgesetz nicht angewendet zu werden brauchen.

Die Kommunisten ließen ihre vollen Unkenntnis der Geschichte durch eine Erklärung beweisen, die das Gesetz mit dem parlamentarischen Sozialistengesetz verglich. Schon ein Hinweis erledigt diesen Unsinn. Das Sozialistengesetz verbietet automatisch alle sozialistischen Organisationen, während die Kommunisten sich immer weiter tummeln dürfen.

Sonntagsfrach in Chemnitz

Ein Todesopfer, zahlreiche Verwundete

Chemnitz, 17. März. Am Sonntagmittag hielten die Reichsverbände in Chemnitz eine Protestversammlung gegen die Annahme des Jung-Plans im Reichstag ab. Die kommunistische Partei hatte durch Handzettel und durch den „Münster“ zu Demonstrationen aufgerufen. Die Polizei der Arbeiterstadt auf den geplanten Durchmarsch der Reichsverbände durch die Gassen, die in einem Arbeiterbezirk gelegen ist, auf jeden Fall zu verhindern.

In Anbetracht der kommunistischen Demonstration kam es zu Zusammenstößen, bei denen die Polizei mit dem Gewaltsmittel der Schusswaffe Gebrauch machen mußte, um sich von der Menge freizumachen. Die Polizei hatte einige Leichterwundete durch Steinwürfe und Geschläge.

In den letzten Nachmittagsstunden kam es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Kommunisten und einem

Truppe Nationalsozialisten. Acht Mitglieder der Nazis wurden durch Messerstiche verletzt, davon fünf schwer. In den Abendstunden ist ein Nationalsozialist seinen Verlesungen erlegen. Die Polizei verhaftete zehn Personen, gegen die Anzeige erstattet wird.

Am Dienstag werden die Abstimmungen vorgenommen. Das Schutzgesetz für die Republik wird eine große Mehrheit finden. Nächste Sitzung Montag, 4 Uhr. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die dritte Beratung des Ministergesetzes.

In dem Polizeibericht heißt es u. a.: Gegen 5 Uhr nachmittags sind einzelne Angehörige der Nationalsozialisten und der Stahlhelms von circa hundert Angehörigen der SA angegriffen worden. Acht Mitglieder der Nationalsozialisten und des Stahlhelms sind durch Messerstiche verwundet worden, sechs schwer. Sechs Personen wurden ins Krankenhaus eingeliefert, zwei sind wieder entlassen worden. Ein Schwerverletzter ist wegen Verletzungen (Brusthöhle) im Krankenhaus erlegen.

Während der Schlägerei noch vor dem Eintreffen der Polizei sind zwei Schüsse gefallen. Ob es sich um scharfe oder um Schredschüsse handelte, konnte noch nicht festgestellt werden.

Moldenhauer über das Finanzprogramm

Im Reichstag hat Dr. Moldenhauer am Sonntagabend eine Rede über das Finanzprogramm der Regierung gehalten. Er hat die Regierungsvorlage in der Fassung des Reichsernährungsministers vorgelesen. Er hat die Regierungsvorlage in der Fassung des Reichsernährungsministers vorgelesen.

Die Regierungsvorlage in der Fassung des Reichsernährungsministers vorgelesen. Er hat die Regierungsvorlage in der Fassung des Reichsernährungsministers vorgelesen.

Die Regierungsvorlage in der Fassung des Reichsernährungsministers vorgelesen. Er hat die Regierungsvorlage in der Fassung des Reichsernährungsministers vorgelesen.

Die Regierungsvorlage in der Fassung des Reichsernährungsministers vorgelesen. Er hat die Regierungsvorlage in der Fassung des Reichsernährungsministers vorgelesen.

Die Regierungsvorlage in der Fassung des Reichsernährungsministers vorgelesen. Er hat die Regierungsvorlage in der Fassung des Reichsernährungsministers vorgelesen.

franchise zu erzielen und Mißbräuchen entgegenzuwirken. Ein solcher Umbau läßt sich aber nicht in wenigen Wochen vollziehen. Aufgabe der Reform könnte es nicht sein, denen, die unverschuldet arbeitslos geworden sind, die Hilfe zu verweigern, sondern die Versicherung so zu gestalten, daß sie mit möglichst großem Aufwand eine möglichst gute Wirkung erzielt. Aus dieser Darlegung ergibt sich, wie eng begrenzt für den Augenblick die Möglichkeiten der Ausgestaltung seien, wenn man einmal den populären Schlangenschein zur rationellen Durchführung übertrug. Die wichtige Aufgabe liegt erst in der Zukunft. Größere Ersparnisse können nicht durch plötzliche Maßnahmen gemacht werden, sondern nur eine auf mehrere Jahre hin erstreckende planmäßige Gebührensatzung, die sich wiederum auch nicht von heute auf morgen schaffen läßt, zumal sie auf

schwere Widerstände bei den verschiedenen Gruppen stoßen werde.

Zum Schluß erörterte der Reichsfinanzminister die weitere Sanierung der Kasse und sagte dazu: Die Sanierung der Kasse werde schon eine Entlastung der Wirtschaft bedeuten. Werde der Kredit des Reiches wiederhergestellt, so würde sich das auch auf die Wirtschaft für ganzen aus, deren Kredit sich dann gleichfalls hebt. Trübe die öffentliche Hand an den Mitteltagen nicht mehr in so starkem Maß auf den Geldmarkt, so würde dieser für die Wirtschaft entlastet und die Banken würden sich wieder in die Lage versetzen, der Wirtschaft in größerem Umfang Kredite zu gewähren. Eine Steuerentlastung in diesem Jahre ist durch die Notwendigkeit der Kassenanfertigung unmöglich gemacht, aber im nächsten Jahre müsse eine Steuerentlastung folgen, die in erster Linie die Einkommensteuer und die Realsteuer betreffen müsse. Das Programm der Reichsregierung lege ein Fundament für die Neugestaltung der Finanzen, auf dem dann weitergearbeitet werden müsse.

Der Reichsernährungsminister hat heute im Reichstag die dritte Beratung des Republik-Schutzgesetzes eröffnet. Er hat die Regierungsvorlage in der Fassung des Reichsernährungsministers vorgelesen. Er hat die Regierungsvorlage in der Fassung des Reichsernährungsministers vorgelesen.

Der Reichsernährungsminister hat heute im Reichstag die dritte Beratung des Republik-Schutzgesetzes eröffnet. Er hat die Regierungsvorlage in der Fassung des Reichsernährungsministers vorgelesen. Er hat die Regierungsvorlage in der Fassung des Reichsernährungsministers vorgelesen.

Der Reichsernährungsminister hat heute im Reichstag die dritte Beratung des Republik-Schutzgesetzes eröffnet. Er hat die Regierungsvorlage in der Fassung des Reichsernährungsministers vorgelesen. Er hat die Regierungsvorlage in der Fassung des Reichsernährungsministers vorgelesen.

„Die Schöpfung“ von J. G. Pagan. In dieser Woche eben wie in den „Jahreszeiten“ von der Welt. Die Schöpfung ist die Schöpfung des Schöpfungswerts und den Schöpfungswerten. Die Schöpfung ist die Schöpfung des Schöpfungswerts und den Schöpfungswerten.

„Jede Jahre Mann-Feld.“ In der Staatshandlung, die in jedem Jahre die deutsche Welt anführt, erinnert die Schöpfung an die Schöpfung der Schöpfungswerte und den Schöpfungswerten.

„Ein ausgegrabenes Goethebild.“ Ein Bildnis Goethes, das lange Zeit nicht bekannt gewesen war, ist jetzt im Berliner Museum für Kunst und Geschichte ausgestellt. Das Bildnis ist ein ausgegrabenes Goethebild.

„Stimmen der Völker in Liedern.“ Der Verlag Schönerer hat die Stimmen der Völker in Liedern herausgegeben. Die Stimmen der Völker in Liedern sind die Stimmen der Völker in Liedern.

„Der neue „Zentralblatt“.“ Der Verlag Schönerer hat die Stimmen der Völker in Liedern herausgegeben. Die Stimmen der Völker in Liedern sind die Stimmen der Völker in Liedern.

Kleine Chronik

Massenvergiftung durch Kohlenoxyd

In einem Gasthaus in Großflottbeck (Altona) kam es am Sonnabendabend bei einer Festlichkeit, zu der etwa 150 Personen erschienen waren, zu einem schweren Unfall. Etwa 40 Festteilnehmer erkrankten an einer Vergiftung durch Kohlenoxydgas. Kurz nacheinander wurden zunächst 24 Personen von starker Beklemmung, Niesnarr und Herzklappen klappen und dann bewußtlos, Gelähmt und Feuerwehr trafen alle erforderlichen Rettungsmaßnahmen.

Die erkrankten und bewußtlosen Personen wurden in Nachbargärten untergebracht, wo sich mehrere Ärzte erfolgreich um sie bemühten. Man hatte sich die zuerst Erkrankten erholt, als weitere 16 Festteilnehmer unter den gleichen Erscheinungen zu leiden begannen. Mit Männern und zehn Frauen mußten dem Städtischen Krankenhaus zugeführt werden, aus dem sie aber bis Sonntag mittag sämtlich entlassen werden konnten.

Man darf hoffen, daß das Unheil keine nachteiligen gesundheitlichen Folgen haben wird.

Die Vergiftungen sind auf einen schadhafte Ofen, der 4 Wochen lang nicht benutzt worden war, zurückzuführen, die Gase waren aus den Kellerräumen durch undichte Stellen der Decke in den Saal gedrungen. —

Professor Drexel ist aufgefunden

Frankfurt a. M., 17. März. Der im Anfang Februar dieses Jahres vermisste Direktor des Zoologischen Instituts des Reiches in Frankfurt a. M., Professor Dr. Friedrich Drexel, wurde am Sonntagmorgen bei Höchst aus dem Main als Leiche gefunden.

Jegliche Angaben, daß ein Verbrechen vorliegt, wurden dem Toten nicht wahrgenommen. —

Arzt und Schwester als Passagierenopfer

In Potsdam sind fünf neue Fälle von Paratyphusfrankheit festgestellt worden. Zwei der Erkrankten, Sanitäter Dr. Steinbock und die Krankenwärterin Wally von Schumacher, die Paratyphusfrankheit behandelt und pflegten, sind mittlerweile an dieser Krankheit gestorben.

Sanitätsrat Steinbock war zu einer grippeartigen Potsdamer Familie gerufen worden, die einen frisch importierten Passagier befiel. Der Zustand der Patienten verbesserte sich, der Arzt, der ihnen bereits annähernd die Heilung gebracht hatte, verstarb, desselben die 24-jährige Krankenwärterin, die Steinbock im Potsdamer Augusta-Viktoria-Krankenhaus gepflegt hatte. —

Urteil gegen die Fabrikantenführer

Gegen die Fabrikantenführer von Breslau, die sich bereits benutzte Eisenbahnfahrkarten auf „neu“ gemacht und als nicht gebraucht bei der Eisenbahn reklamieren haben, um den Gegenwert in zahlreichen Fällen wieder rückvergütet zu erhalten, ist folgendes Urteil gefällt worden: Schwanz, der Parvianische, wurde wegen fahrgeldloser Fahrten hundertfölschuldig und wegen Betrugs zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt, der 24-jährige Student Siebs aus Breslau zu 6 Monaten Gefängnis, Mitangeklagter Nowak und Siller zu je 4 Monaten Gefängnis, die frühere Krankenwärterin Martha Wenzel zu 3 Monaten Gefängnis.

§ 51 für Scherl

In dem vor dem Berliner Schöffengericht verhandelten Betrugsprozeß gegen Bruno Scherl wurde der Angeklagte unter Zustimmung des Paragrafen 51 freigesprochen.

Der mitangeklagte frühere Rechtsanwalt Wegel ist wegen Betrugs zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt worden; aus dem gleichen Grund erhielt der Kaufmann Bruch 3 Monate Gefängnis mit Bewährungsfrist.

In der Begründung führte der Vorsitzende aus, daß die Nachlassenschaft beim Tode von August Scherl, dem Vater Brunos, nach Ansicht des Gerichts einen Nettobald von sechs Millionen Mark aufgewiesen hätte, während Bruno Scherl in seiner Nachlassenschaft den ungeheuren Nettobald herausgerechnet haben will. Die Millionen seien nach Hebungnahme des Gerichts von ihm wider besseres Wissen eingezogen worden.

Folgte der Inflation wäre ohne Schuld der Nachlassenschaft von dem Nettobald heute mehr hunderttausend und Tausende erzielt hätte im Jahre 1927 tatsächlich hunderttausend mehr gehabt, aber trotzdem in Gemeinschaft mit Bruch nach große Verluste erlitten. Daraus gab der damals noch junge Rechtsanwalt Dr. Wegel im Hinblick auf die ansehnlich klingenden nachlassenschaftlichen der Erbchaft hervorzuheben zu tun. In Scherls Wille das in einen Anwalt setzte Vertrauen entscheidend. —

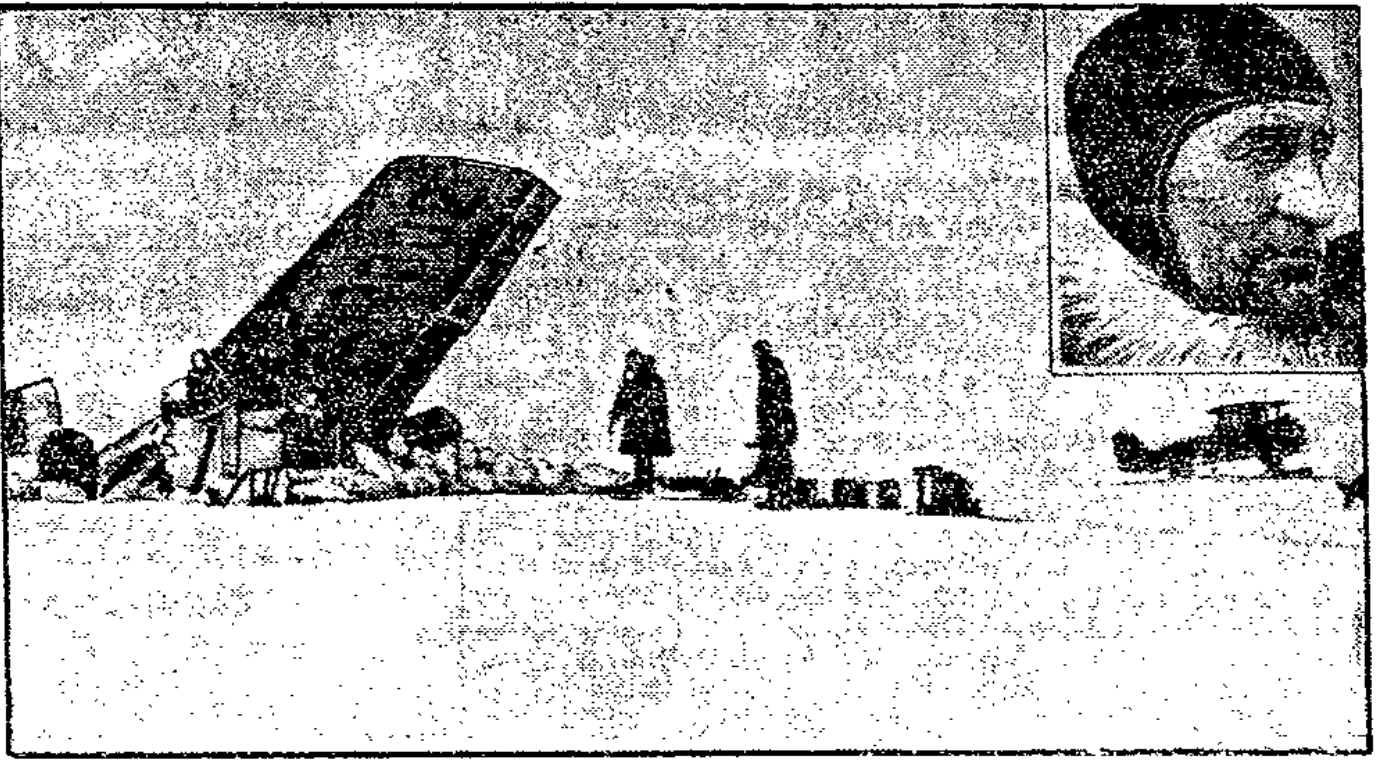
Um Loeskes 200 Millionen

Vor der Kammer des Landgerichts I in Berlin ist der Prozeß um die Millionenerbbschaft des verstorbenen holländischen Berliner Juweliers Loeske, dessen Erbschaft ungefähr 200 Millionen Mark beträgt, fortgesetzt worden.

Das von ihm angefertigte Testament ist von seinen Verwandten, denen überhaupt nichts zufallen soll, angefochten worden. Als Erben Loeskes sind mehrere ihm Gold-fabrikanten Erbenheimer, dessen Frau und andere Loeskes' Verwandte, eine Frau Klauke, eingesetzt worden. Der Mann, der vor vier Wochen hinfuhr, mußte verurteilt werden, weil das Testament, das

Wie man Nordpolflieger Eielsons Flugzeug fand

Links das abgestürzte Flugzeug Eielsons in der Eiswüste Nord Sibiriens. Rechts das Flugzeug der Rettungsaktion, die die Leichen des amerikanischen Nordpolfliegers Leutnant Ben Eielson und seines Begleiters Vorland unter den Trümmern ihres Flugzeugs fand. Rechts oben: Ben Eielson.



Loeske nach Meinung seiner Verwandten in einem Unfall von geistiger Umnachtung geschrieben haben soll, nicht da war. Recht ist das Testament zur Stelle und seine Gültigkeit nach den Umständen der gerichtsärztlichen Sachverständigen, unter denen sich der bekannte Kriminalist Dr. Schweitzer befindet, so gut wie sicher.

Zu einer besonderen Sensation kommt es, als Rechtsanwalt Professor Dr. Schuchman, der Rechtszustand der beklagten Partei Eppenhelmer und Klauke, dem Gericht einen mit Notizfeld bezeugten Fettel überreicht, den Loeske auf dem Sterbebett geschrieben und Eppenhelmer übergeben hatte. Der Fettel enthält gewissermaßen die allerletzte Verfügung Loeskes, in der es heißt, daß Eppenhelmer sofort nach dem Tode des Testator öffnen solle, was dann auch nach dem Einschneiden des Juweliers geschah. Man fand im Tresor eben dasselbe Testament, das jetzt von den Verwandten angefochten wird. Die Heilungsverhandlung ist auf den 18. März festgelegt. —

später hat sich Schäfer vor dem Eingang zur Aula erhängt. Als man ihn fand, war der Tod bereits eingetreten. —

Tod im Fürsorgeheim. In Trier erschloß sich ein 24-jähriger Zimmergehilfe im Hausflur des Gertrudenhause, einem Fürsorgeheim für gefährdete Mädchen, weil ihm nicht gestattet wurde, mit seiner Frau, die in dem Haus als Fürsorgezögling lebt, zu sprechen. —

Kleinbahn raumt Autobus. Ein mit 20 Arbeiterinnen besetzter Autobus stieß bei dem Kölner Robert Fried mit einem Kleinbahnzug zusammen. Der Autobus wurde zerschmettert, von seinen Insassen sind fünf Arbeiterinnen und der Chauffeur schwer verletzt worden. —

Todesurteil in Landsbut. Vom Schwurgericht Landsbut wurde der Hilfsarbeiter Georg Oberdorfer zum Tode verurteilt. Der Angeklagte hatte in einem Walde bei Alßbam seine Frau mit Schlägen und Messerschlägen ermordet. Er selbst hat bei der Verhandlung, in der er durch 30 Zeugen schwer belastet wurde, nur Totschlag vorgegeben, da er seine Frau nicht mit Vorzack, sondern im Verlauf eines erregten Streites getötet haben will.

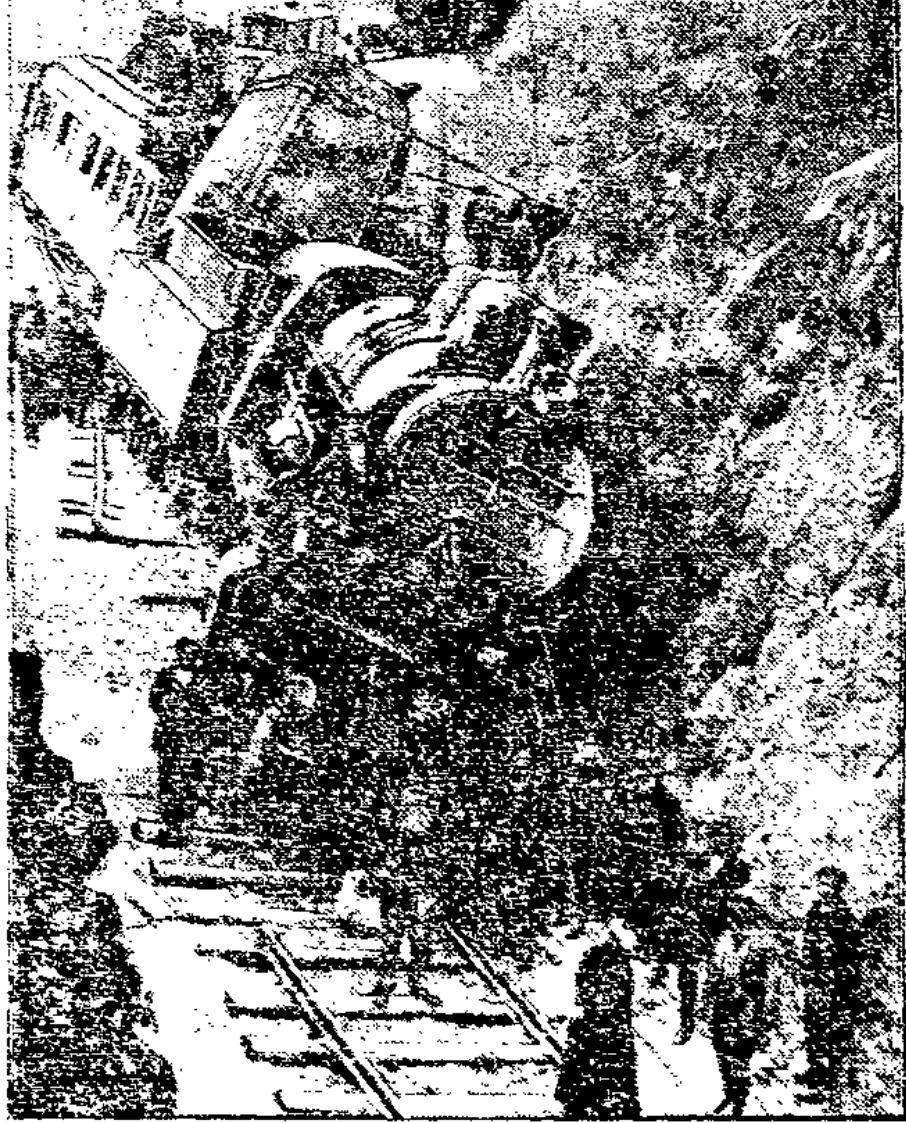
Abgestürzter Meisterflieger. Neben dem Flugfeld von Ottawa ist der berühmte kanadische Meisterflieger William George Barker bei einem Verstoß mit einem neuen Verkehrsflugzeug abgestürzt und sofort getötet worden. Der verunglückte Barker hat im Weltkrieg 52 deutsche Kampfflugzeuge zu Boden geschossen. —

Streik auf dem Ozeanriesen. Wegen einer Lebendzoozucht mit der Mannschaft brach auf dem französischen Amerikaüberflieger Paris, der 450 Passagiere an Bord hatte, kurz vor der Ankerung aus Le Havre ein Streik aus. Der Dampfer wurde abgelenkt, die Passagiere sind nach Southampton oder Cherbourg übergesetzt worden, von wo aus sie mit andern Uebersee-dampfern nach New-York fahren. —

Juwelendiebstahl im Kino. In einem Berliner Kino wurde der aus Florida angereisten amerikanischen Schauspielerin Wilhelmine Danmar ein Stadtfest, der für etwa 20000 Mark Schmuckstücke enthielt, gestohlen. Die Schauspielerin hatte nach Schluß der Vorstellung mit ihrem Begleiter dieloge verlassen, dabei aber den Koffer vergessen. Als sie nach kurzer Zeit den Verlust bemerkte und zurückkehrte, war das kostbare Gut bereits verschwunden. Zu dem Schmuck gehören u. a. eine Tasche aus Gold- und Platingeßte, ein Brillantarmband und eine goldene Nadel mit Rubin. —

Neue Südpol-Expedition. Unter der Leitung von Korvettenkapitän Boraks von der englischen Marine, der bei den beiden letzten Südpol-Expeditionen Shackletons als kommandierender Kapitän mitgemacht hat, wird in England zu einer neuen Südpol-Expedition gerüstet, für die die erforderlichen 25000 Pfund bereits bewilligt worden sind. —

Die Katastrophe des Simplon-Orient-Express



Bei Sifaka (Vulkan) entgleiste der aus Paris kommende Simplon-Orient-Express in voller Fahrt. Das Unglück forderte ein Todesopfer und zahlreiche Verletzte. —

Schülerelbstmord. Es sieht aus, als ob die Serie der Schülerelbstmorde, die im vergangenen Jahre kurz vor Ostern ansetzte, in diesem Jahre ihre Fortsetzung finden werde. Bisher sind in den böhmischen Lehranstalten die Abiturientenprüfungen im Gange. Schon kommt die erste Meldung eines Freitodes aus Chemnitz. Unter vier Augen hatte der Direktor Dr. Lucas, der dortigen Oberrealschule dem 19-jährigen Oberprimaner Martin Schäfer aus Kinos mitgeteilt, daß er laut Befehl der Prüfungskommission das Examen nicht bestanden habe. Wenige Minuten

RUND & FUNK

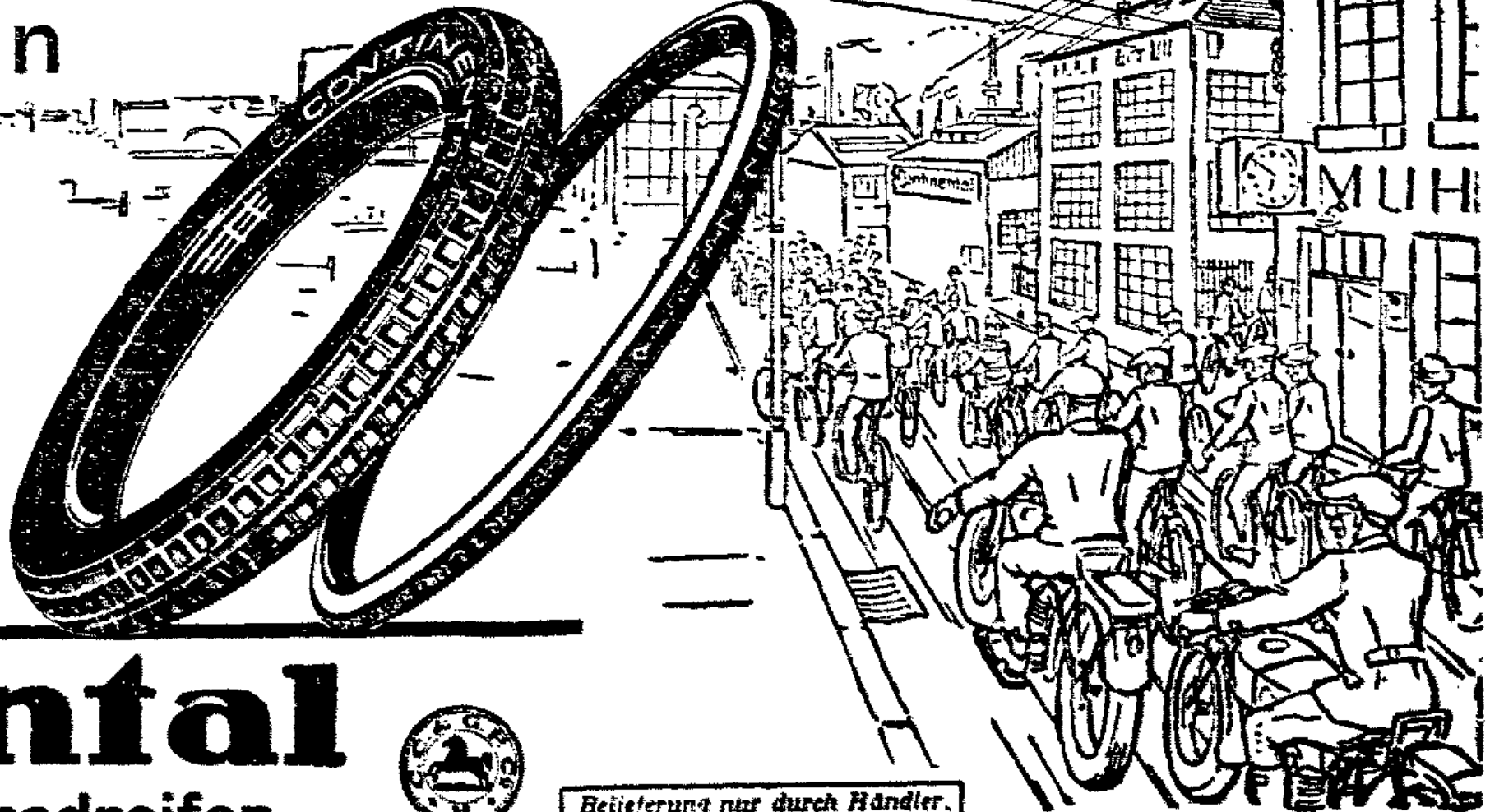
Programm der Sender Berlin und Magdeburg
Wellenlänge 418 bzw. 283 Meter.

Gleichbleibendes Vertikals-Programm: 6:55: Wetter für den Landwirt • 7: Gymnastik • 10:10: R. • 10:15: Zeit Wetter • 11:15: Schallplatten • 11:30: Berliner Börse So 11: • 12:30: Wetter bzw. Mitteilungen für den Landwirt • 12:55: Kauenzeit • 13:30: Zeit, Wetter, Wetterfände • 14: Schallplatten • 14:55: Berliner Börse • 15: Landw. Börse Zeit

Dienstag, 18. März: 9: Schulfunk • 15:20: Johanna Wrenner: Das Gehirnerprobieren in der Literatur und im Leben. • 15:40: S. Ludwig: Der Dichter als Schauspieler seiner Rollen. • 16:05: U. Salimata: Das Herz Berlins. • 16:30: Leipzig: „Der Chemiker vor der Tür“ Vorträge von Offenbach • 17:30: Jugendstunde • 18: Bühnenstunde • 18:30: Sportliche Improvisationen • 18:50: Ed. Rhein: Vorträge über Innen, Leistungen • 19:05: Dr. Helene Stöder: Vom Mutterrecht zum Väterrecht • 19:40: Rub. Arnheim: Nur man Schriftsteller lernen? • 20: Das Interieur der Woche • 20:30: Tanzmusik • 21:45: Zeit, Wetter • 22: Internationales Programmaustausch zwischen Deutschland, Belgien, Frankreich • Paraph. Dr. Kautler: Politische Revisionskammer

Kostbare Minuten

bei Tagesbeginn und Feierabend gehen verloren, wenn schlechter Zustand der Bereifung eine Panne und damit Zeitverlust verursacht. Sicher und bequem fahren Sie zur Arbeit und nach Haus auf



Continental

Fahrrad- und Krafttradreifen



Belieferung nur durch Händler.

Sport

Spiele

Fußball-Serien Sonntag in Magdeburg

Schneemäßig und Korkart auf den Spielfeldern, das waren die Kennzeichen des 1. Serien-Spieltages. Drei Spiele liefen bei Unruhe der Witterung zum Opfer. Wegen Nichtspielfähigkeit der Plätze wurden abgesetzt: Borussia gegen Fortuna; Eintracht 02 gegen Weißhof und Germania gegen VfV.

Wenn man hofft, daß in der beginnenden Serie die Mannschaften der Magdeburger Vereine besser abschneiden würden, so mußte man sich gleich am ersten Tage eines andern belehren lassen. Nach dergelebten idyllischen Sturm 07 über 2:0. Die Mannschaften zeigten guten Sport. Zum Schluß mußten aber 2 Spieler Sadlers das Feld verlassen. Die Sportfreunde, die nur mit 9 Mann antraten, sich aber bald ergänzten, schlugen Eintracht 02 3:3. Die jeweilige Vereinigung Griechen-Vader-Renau-Beckler nahm wieder einen guten Verlauf. Verebete mußte ihre Überlegenheit mit 4:1 unterstreichen. Jedem Groß-Direktoren hatte wohl nicht geglaubt, daß Burg mit so hoher Niederlage nach Hause fahren zu müssen. Die Turner blieben mit 13:2 Sieger.

Grasam Fläche sich gut in der 2. Klasse ein. 7:1 schlug es Salzmann. Festungsberge konnte über Ditzelbeben II 6:0 triumphierten. Die freien Turner I Viere und Väter II trennten sich 3:3 unentschieden. — JdL I bewies sich vorzüglich seine Spielstärke. Gegen Groß-Moderleben gewann er 13:0.

Vormwärts Niederhausen gegen Wasser Saborze 6:1

Das zweite Bezirks- und die Meisterschaft des Mittelbundes Verbands endete geradezu katastrophal, und die Dresdner Arbeitsspieler werden bestimmt erhebliche Nöte haben, den bevorstehenden mannigfachen Hindernisse wieder in der Öffentlichkeit zu überwinden. Man sollte sich nicht wundern, wenn die Dresdner Arbeitsspieler, die 3000 Zuschauer über enttäuschten. Denn waren die Vorbereitungen für den wichtigen Kampf nicht schlecht, denn nach einer sonderbaren Nacht hatte sich der Tag an, und die vorzügliche Mannschaft war in recht gutem Zustand. 3000 Zuschauer bewunderten reges Interesse, denn es war ja keine einseitige Mannschaft dabei, und Saborze völlig unbekannt.

Schwacher Spielbetrieb bei den Fußballspielern

Die nur wenig ausgeprägten Spiele der Fußballer hatten sehr wenig von der Spannung der Wettkämpfe zu bieten. So kam es, daß viele Spiele in Magdeburg keine besondere Aufmerksamkeit erregten. In Magdeburg wurden folgende Spiele abgehalten: Eintracht 02 gegen Fortuna 07; VfV gegen Borussia; Germania gegen Eintracht 02.

Dudau konnte der Platzhüter als knapper Sieger hervorgehen. Dudau hat Prosekt eingelegt. Resultat 3:2 für Schönebeck. Ein nur knapper Ergebnis erzielte frühe Wilhelmstadt gegen Borussia. Auch hier spielte die Platzfrage eine große Rolle. Das Resultat lautete 2:1 für Wilhelmstadt. Eine hohe Niederlage mußten sich die Döbendorfer Genossen von Vorwärts geben lassen. Schuld daran ist das nicht vollzogene Auftreten der Döbendorfer Mannschaft. Ergebnis 5:0. Einen unentschiedenen Kampf lieferten sich frühe Dudau II gegen Eintracht Kenndorf I. Beide Mannschaften zeigten ein verteiltes Spiel. Eintracht war bis kurz vor Schluß mit 2:1 in Führung. 10 Minuten vor Schluß konnte Frühbe den Ausgleich herbeiführen. Beide Mannschaften verließen den Platz beim Stande von 2:2. Dudau III gegen Adelsdorf I 1:1.

Geräteformen in Magdeburg

Es scheint so, als hätten die Geräteformen durch die vielen Wettkämpfe, die jetzt im Arbeitssport gepflegt werden, etwas ins Günstigere kommen. Es wäre schade um das schöne Geräteformen, zu dessen Entzerrungen jetzt viel Zeit, Kraft und Geduld gehört, wenn es wirklich so wäre. Die Geräteformen aber sind nicht ein so uninteressantes und altes Volk, daß sie immer wieder dafür sorgen, daß ihre Hebungsbewegung immer mehr neu belebt wird, und daß für sie in der Öffentlichkeit großes Interesse ist.

Die Abteilung Fußball des Turnvereins Friede hat für Sonntag, den 21. März, einen Geräteformwettbewerb mit der freien Mannschaft Friedrich-Albrecht-Schule vereinbart. In den „Kämpfe“ werden sich die besten Turner beider Vereine messen. Es ist nicht der erste Kampf, den beide Mannschaften austragen. Schon die früheren haben bewiesen, daß wirkliche Kämpfe die Teilnehmer in den Mannschaften anzutreffen sind. Der Tag und Stunde an dem ich den Zweig der Geräteformen, dem Turnverein, antrifft, dem sei der Wunsch dieser Redaktion vielmals erwünscht.

Kämpfe in Bernburg

Der Turnverein Bernburg veranstaltete am Sonntag, den 21. März, einen Geräteformwettbewerb mit der freien Mannschaft Friedrich-Albrecht-Schule vereinbart. In den „Kämpfe“ werden sich die besten Turner beider Vereine messen. Es ist nicht der erste Kampf, den beide Mannschaften austragen. Schon die früheren haben bewiesen, daß wirkliche Kämpfe die Teilnehmer in den Mannschaften anzutreffen sind. Der Tag und Stunde an dem ich den Zweig der Geräteformen, dem Turnverein, antrifft, dem sei der Wunsch dieser Redaktion vielmals erwünscht.

Die Abteilung Fußball des Turnvereins Friede hat für Sonntag, den 21. März, einen Geräteformwettbewerb mit der freien Mannschaft Friedrich-Albrecht-Schule vereinbart. In den „Kämpfe“ werden sich die besten Turner beider Vereine messen. Es ist nicht der erste Kampf, den beide Mannschaften austragen. Schon die früheren haben bewiesen, daß wirkliche Kämpfe die Teilnehmer in den Mannschaften anzutreffen sind. Der Tag und Stunde an dem ich den Zweig der Geräteformen, dem Turnverein, antrifft, dem sei der Wunsch dieser Redaktion vielmals erwünscht.

Artistenwettbewerb in Magdeburg

Gestern in der Magdeburger Stadthalle - Die besten Artisten des Bundes stellten sich zum Wettbewerb

Die besten Artisten des Bundes stellten sich zum Wettbewerb in der Magdeburger Stadthalle. Die Veranstaltung wurde von der Stadtverwaltung und dem Turnverein gefördert. Die Teilnehmer waren aus verschiedenen Teilen Deutschlands. Die Wettbewerbsprogramme waren sehr abwechslungsreich und zeigten die hohe Kunst der Artisten. Die Jury war durch den begeisterten Beifall des Publikums in die Enge gedrängt. Die Sieger wurden nachfolgend bekannt gegeben.

Die besten Artisten des Bundes stellten sich zum Wettbewerb in der Magdeburger Stadthalle. Die Veranstaltung wurde von der Stadtverwaltung und dem Turnverein gefördert. Die Teilnehmer waren aus verschiedenen Teilen Deutschlands. Die Wettbewerbsprogramme waren sehr abwechslungsreich und zeigten die hohe Kunst der Artisten. Die Jury war durch den begeisterten Beifall des Publikums in die Enge gedrängt. Die Sieger wurden nachfolgend bekannt gegeben.

Die besten Artisten des Bundes stellten sich zum Wettbewerb in der Magdeburger Stadthalle. Die Veranstaltung wurde von der Stadtverwaltung und dem Turnverein gefördert. Die Teilnehmer waren aus verschiedenen Teilen Deutschlands. Die Wettbewerbsprogramme waren sehr abwechslungsreich und zeigten die hohe Kunst der Artisten. Die Jury war durch den begeisterten Beifall des Publikums in die Enge gedrängt. Die Sieger wurden nachfolgend bekannt gegeben.

Die besten Artisten des Bundes stellten sich zum Wettbewerb in der Magdeburger Stadthalle. Die Veranstaltung wurde von der Stadtverwaltung und dem Turnverein gefördert. Die Teilnehmer waren aus verschiedenen Teilen Deutschlands. Die Wettbewerbsprogramme waren sehr abwechslungsreich und zeigten die hohe Kunst der Artisten. Die Jury war durch den begeisterten Beifall des Publikums in die Enge gedrängt. Die Sieger wurden nachfolgend bekannt gegeben.

Die besten Artisten des Bundes stellten sich zum Wettbewerb in der Magdeburger Stadthalle. Die Veranstaltung wurde von der Stadtverwaltung und dem Turnverein gefördert. Die Teilnehmer waren aus verschiedenen Teilen Deutschlands. Die Wettbewerbsprogramme waren sehr abwechslungsreich und zeigten die hohe Kunst der Artisten. Die Jury war durch den begeisterten Beifall des Publikums in die Enge gedrängt. Die Sieger wurden nachfolgend bekannt gegeben.

Hfener III (Bernburg), Sieger Hfener nach Punkten. Fliegengewicht: Nieder (Vormwärts) gegen Lindner (Bernburg), Sieger Nieder, 1. Runde i. o. Vantamgewicht: Gellert (Vormwärts) gegen Schulze (Bernburg), Sieger Gellert nach Punkten. Federgewicht: Laube (Vormwärts) gegen Neubert (Bernburg), Sieger Laube nach Punkten. Leichtgewicht: Niemann (Vormwärts) gegen Hoffmann (Bernburg), Sieger Hoffmann durch Aufgabe der Sekundant. Weltgewicht: Kiel (Vormwärts) gegen Meiner I (Bernburg), Sieger Meiner I nach Punkten. Mittelgewicht: Schwarzfeld (Vormwärts) gegen Roße (Bernburg) unentschieden. Halbschwergewicht: Matz (Vormwärts) gegen Vron (Bernburg), Sieger Vron nach Punkten.

Die Tennisspieler beginnen

In der kommenden Spielzeit soll die Kreismeisterschaft Mannschaftenkämpfen und in Einzelkämpfen ausgetragen werden. Die bereits bestehenden Tennismannschaften von Freie Tennisvereinigung Magdeburg I und II, JdL Magdeburg, Vornburg und Dehan wurden in eine A-Kreisklasse zusammengeschlossen. Die sich noch bildenden Vereine werden zu einer B-Kreisklasse zusammengeschlossen. Jede Mannschaft spielt mit 4 Männern und 4 Frauen gegen jede andere Mannschaft ein Mänter-Einzel, Frauen-Einzel, Männer-Doppel, Frauen-Doppel und ein gemischtes Spiel in kurzen Dreifachkämpfen. Jede gewonnene Partie zählt einen Punkt. Die Mannschaft, die am Ende der Serie die meisten Punkte hat, ist Mannschafts-Kreismeister. Folgende Spieltermine wurden festgelegt: 15. Juni: Vornburg gegen JdL I; 22. Juni: Dehan gegen JdL I; 6. Juli: JdL II gegen JdL I; 13. Juli: Vornburg gegen Dehan; 20. Juli: JdL I gegen JdL II, Vornburg gegen JdL I; 27. Juli: JdL II gegen Vornburg, Dehan gegen JdL II.

Das Kreismeisterschaftsturnier in den Einzelkämpfen wird am 2. August in Magdeburg ausgetragen.

Die Aufgaben in unserer Jugendbewegung!

Dies war das Thema, das vom Kreisjugendleiter auf der Jugendleiterversammlung aller Sportvereine des 2. Bezirkes behandelt wurde. Nach einjähriger Pause waren die Mitarbeiter unserer Jugendbewegung wieder einmal in Magdeburg zusammengekommen. Ein neuer Lehmann stellte sich vor. Genosse Dörfling übernahm die Leitung der Jugendbewegung. Er ist ein Mann, der die Jugend im 2. Bezirk anvertraut bekam. Durch den klugen Rat und die tüchtige Handlung gelang es ihm, die Jugendbewegung in dieser Funktion belam er recht wenig Material von seinem Vorgänger. Er selbst war neu auf diesem Betätigungsfeld. Unter diesen Umständen dürfte erklärlich sein, daß viele Schwierigkeiten im Wege standen. Immerhin aber seien diese überwunden und hoffentlich soll die Jugendbewegung unter Mithilfe aller Genossen vorwärtsgetrieben werden.

In seinem Vortrag begründete Genosse Dörfling zunächst, daß sich unser Sport immer mehr zum Kulturfaktor durchdringen werde. Wandlungen in Industrie und Wirtschaft bewirken auch Wandlungen in den Lebensbedingungen. Der junge Mensch will hinaus in das Freie. Diesem Drang mußten auch alle anderen Organisationsformen nachgeben. Sie mußten Lebensbedingungen einführen, die den Jugendlichen zum Mitmachen unserer Idee zu machen, müßten die älteren Genossen mit bestem Beispiel vorangehen. Mit unserer Jugend sollen wir versuchen, eine neue Kultur in unsere Welt zu bringen. Engliches Zusammenarbeiten der Jugendleiter mit den Technikern ist notwendig.

Die Treffen der Kinder und Jugend des Bezirkes fanden mit im Mittelpunkt der Tagung. Das Programm wurde bekanntgegeben. Die Bedeutung unserer Arbeit wurde betont, da laufend über die organisatorischen Arbeiten berichtet wird. Um die 3000 Kinder in Magdeburg unterbringen zu können, möge sich jeder um Beschaffung eines Quartiers bemühen. In der Diskussion wurde ein enges Zusammenarbeiten der Parteien gewünscht. Ein Vorschlag, einen Kursus oder eine Arbeitsgemeinschaft über Ausgestaltung der Jugendzusammenkünfte abzuhalten, wurde dem Ausschuss zur näheren Bearbeitung überwiesen. Daß auch der „Volksport“ mehr zur Propaganda für die Jugendbewegung in Anspruch genommen werden möge, war allgemeine Meinung.

Mitteilungen der Sportvereine

- 2. Bezirk, 1. Gruppe. Am 21. März, 8.30 Uhr, in Burg in der „Genradhalle“ Gruppenversammlung für Männer. Nichterwünschte Material zum Gruppenbericht. Anlässlich der Sitzung kein Verein darf fehlen.
- Berichtshüter. Vertretungsversammlung am 21. März, 20 Uhr, bei Albin, Schlossberg. Gruppenbeamten treffen sich 19 Uhr. Alle Vereine müssen vertreten sein.
- Kreisoberleiter. Am 21. März, letzte Vorbereitungen zur Herbstwoche. Anlässlich der Herbstwoche. Anlässlich der Herbstwoche. Anlässlich der Herbstwoche.
- Jugend-Runde. Am 21. März, 20 Uhr, im Schützenhaus. Bericht über die Jugendbewegung.
- Neue Hahnenbraten. Die Continental-Gummi-Werke bringen jetzt vom Bayerischen drei neue Laufschuhe-Ausführungen: einen ganz geformten Laufschuh, einen besonders weichen Laufschuh mit elastischer Sohle und den berühmten Gletscherlaufschuh mit einem neuen Profil. Diese Laufschuhe werden die Reizeiten lebhaft begrüßen.

Goldmann und Geys

Roman von G. von Geys

Copyright by Maria Feindwanger, Halle (Saale)

1. Kapitel

Die Straße war still und leer. Die Häuser waren dunkel und schweigend. Die Straße war still und leer. Die Häuser waren dunkel und schweigend. Die Straße war still und leer. Die Häuser waren dunkel und schweigend.

Gott war es ja. Alle hatten ja nach einer weichen Seite sich hinwenden zu wollen. Das Leben war für den armen Mann ja schwer. Die Straße war still und leer. Die Häuser waren dunkel und schweigend.

Und nun muß ich ruhig weiter abwarten, bis du es für uns beide gemacht hast. „Es ist besser so, Louise.“ „Der Kaffee war nun warm.“ „Doch ich doch gleich hier in der Küche trinken“, schlug Louise vor.

Walhalla-Lichtspiele

Wieder 2 Erstausführungen für Magdeburg, die alle Zuschauer in ateml. Spannung halten werden

Der große Abenteuerfilm mit der internationalen Besetzung!

Ein Atlantik-Roman, so packend u. realistisch, daß er einen Grad London zum Verfasser haben könnte.



Freibeuter der Südsee

der sensationelle Großfilm, der zu dem fürchtbaren Kapitäl Mädchenhandel Stellung nimmt.

Ein mächtiges Gefühls- u. Leidenschaft und dramatischer Spannung. In elenden Hafenstrichen südlich von Singapur, in geheimnisvollen Dörfern dieser verrufenen Gegend, werden wieder hundert eintausend junge, hoffnungslose Mädchenblüten.

In der Hauptrolle:
Richard Barthelmeh

Die Fahrt in die Hölle der Liebe

Abenteuerlust, Trug und Erlebnis — nach der Ferner. Ein Film für jeden rechtlich denkenden Menschen, der die größte Kulturrisiko vermeiden muß.

Ferner zeigen wir:
Bobby, der Benzinjunge

Der große Mutterfilm in 7 packend Allen, mit Ruth Sawyer, Mario Farnelli, Bobby Burns in den Hauptrollen.
Sollensführung 4.30



Grammophone und Platten

in allen Preislagen!
Reparaturen stets sachgemäß und billig

Radio-

Netz- und Batterie-Geräte in größter Auswahl! bequem Teilzahlung!

Müllers

Sprechmaschinenhaus
Apfelstraße 6

ZENTRAL

Theater

Direktion Doktor Victor Eckert

Des großen Erfolges wegen bis

27. März verlängert

Das Land des Lächelns

Lisa: Frau Olga Port-Dietrich a. G. vom Theater des Westens, Berlin

Sonnabend, den 22. März, nachm. 4 Uhr

Große Volksvorstellung

Das Land des Lächelns

Preise von RM. 0.50 bis RM. 3.—

Zemlin & Co.

Rotekrebsstraße 38 nahe d. Katharinenkirche
Fernruf Norden 24 486
empfehlen sich für

R

einzigartig einigung einigung einigung einigung einigung einigung

Strassen-Glas-Fassad.-Vakuum-Teppich-Parkett-Lokal-

Hoffmanns Restaurant

Inhaber: Paul Wolff // Peterstraße 21
Ab Dienstag: Gr. P. eisschießen und Preis-würfein
ff. Preise

Vorsicht Geflügelhalter

beim Einkauf von Hühner- und Kükenfutter: Körbe voll Eier u. gesunde, muntere Küken erzielt man erst durch Kraftfutter

Muskator

500 000 kg Tagesversand beweisen Wirkung u. Preiswürdigkeit Aicht auf zugenährte Säcke

Muster und Merkbuch für rationelle Geflügelzucht kostenlos.

Muskator

Bergisches Kraftfutterwerk G.m.b.H.
Düsseldorf-Hafen

Möbel

Wir haben laufend ca. 200 Zimmer-einrichtungen in guten Qualitäten zu den niedrigsten Preisen anzubieten u. bitten um rege Besichtigung

Lieferung m. eigenem Auto überall hin

Bauch, Hooß & Co.
Magdeburg
Alter Markt am Rathaus.

Anzüge u. Mäntel

wenig getragen und gut erhalten, zum Teil fast neu, feinste Schneiderarbeit, in verschiedensten Größen und Zeiten, auch einzelne Stücken, Westen etc. prompt bei

Ch. Horowitz,
Drauz-Adolf-Str. 37, 1.

Ein feiner, geb. herd billig zu verkaufen
K. Vogel
Fürbitze Straße 12

Lemsdorf Lemsdorf

Arbeiter, Angestellte, Hausbesitzer!

Am Dienstag, den 18. März, abends 8 Uhr, findet im „Reinleber Saal“ ein Vortrag über das Thema

1. Eigenheim, Eigentum
2. Fort mit der Hypothekenbeleihe

nach. Zweckparade der Selbsthilfe der Arbeit.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme an unsem leuten Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die seinen Sarg mit Blumen schmücken und uns in dieser schmerzen Zeit treulich zur Seite stehen sowie der Direktion der Magdeburger Werkzeug- u. Maschinenfabrik, seinen Kollegen und Herrn Dr. Köhler nur auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Magdeburg, den 17. März 1930.

In tiefer Trauer
Emmi Kase u. Tochter.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau und die reichen Kranzsendungen sage ich zugleich im Namen meiner Angehörigen allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Weber Mühlge für die treuerhaltenen Worte in der Kapelle.

Magdeburg, den 17. März 1930.

Witwe Luise Reiter und Kinder.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme und die zahlreichen Kranzsendungen beim Hinscheiden meines lieben Vaters, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herr Wehner Mühlge für die treuerhaltenen Worte in der Kapelle am Grab.

Magdeburg, den 17. März 1930.

Witwe Luise Reiter und Kinder.

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Vaters, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Wehner Mühlge für die treuerhaltenen Worte in der Kapelle.

Magdeburg, den 17. März 1930.

Witwe Luise Reiter und Kinder.

Am 15. März verstorben nach langem, schmerzhaftem Verlauf mein lieber Mann, unser Vater und Schwager, der Jüdische

Ernst Lüde

im 85. Lebensjahre.

Kran Anna Lüde u. Kinder.

Die Beerdigung unter Mitwirkung d. H. v. d. M. auf dem Friedhof.



Margarine

Clever-Stolz

„immer frisch“

MARGARINE

Clever-Stolz

„immer frisch“

Die meisten Nachahmungen hat „Clever-Stolz“. Sie sind Beweis für die Güte der Ware, aber auch eine Warnung für die Hausfrau. Darum Augen auf! Achten Sie beim Einkauf von „Clever-Stolz“ auf die Marke, deutlich an jeder Wanne erkennbar.

Panorama

Das Haus der Sensationen

zeigt ab heute in Erstausführung den neuesten 100prozentigen Hoot-Gibson-Film:



Hoot-Gibson

Das Geheimnis der Höllenschlucht

Das Geheimnis der Höllenschlucht, der sensationelle Abenteuerfilm, der Sie in 1000 tollen Abenteuer, der mit Humor, unvergleichlicher Schlingensiefel, harter Draufgängerum und einer gewaltigen Action die weltweide Schlupfwinkel von Texas laubert.

Eine weitere Sensation:

Der Würger

Dieser packende Sensationsfilm hatte bei seiner Weltumtourung in London einen unbeschreiblichen Erfolg. Sie in nicht nur die tiefstverwendete Schwingung einer großen Liebe die diesen hochdramatischen Film in einem Erlebnis werden läßt. Sondern auch die unvergleichlichen Sensationen geben Spannung u. Momente, die durch die reichhaltige Siedergang des Bismarck gefolgt werden. Das der Unterfangen einer bekannnen englischen Geschäftsgesellschaft fannzen die Menschen in eine mit wirtlicher Spannung in eine geauert werden.

Kulturschau — Wochenschau
Beginn wochentags 5 Uhr
Zweitags 3 Uhr

Anmeldungen für den Förderkreis nimmt an Buchhandlung Volksstimme.

Als Buch

Der geschlossene Ring

Der spannende Kriminalroman von **Franz Arndt** erhältlich in kleinen gebunden für **Mk. 4.80**

Buchhandlung Volksstimme

Magdeburg
Niederleben
Stendal

Ankauf

schöne Bücher
Hände
Weyer, Marktstr. 10a
Mahren und ob's am Lager.

Gruden-Giesau

ab 1. Februar 1930 nicht mehr Spitzpreis tolle 10, sondern

Peterstraße 20

Telefon 2040

Mundlos Acier
Nähmaschinen nach Anzahl der Nadeln, alle Teile, Nadeln, kleine Maschinen, Reparaturen gut und preiswert.
Lang & Penninghoff
Magdeburg, Hohenhausen Str. 21, Tel. 2041

Der wahre Jacob

reich illustriert, alle 11 Zeige 16 Seiten
Buchhandlung Volksstimme

Verloren u. gefunden

kleiner schwarzer Reppimieder
auf dem Namen Leo Dörnd, am Sonntag in der Hauptstadt entfallen. Förderkreis sucht für die Rückgabe bei Giesau, Buchhandlung, Marktstr. 10a, Telefon Nr. 1070.

In 3 Tagen
Nachttraber.
Ankunft Sonntag
Zusammenkünfte
ab 8. d. M. 1930.

Der schöne Gigolo und seine Geliebte

Ein eifersüchtiger Student denunziert ihn wegen „Zuhälterei“

Wegen Vergewaltigung gegen den § 181a des StGB. hatte sich vor dem Schöffengericht Berlin Mitte der junge D. zu verantworten: mit seinem Freispruch in die Problematik seines Falles nicht aus der Welt geschafft. § 181a bedroht alle diejenigen, die „Ganz oder teilweise ihren Lebensunterhalt aus dem unzüchtlichen Dienste einer Prostituierten beziehen“, und mit besonderer Strafe die, welche die betreffenden Frauen „zur Ausübung ihres unzüchtlichen Gewerbes nötigen“. Es liegt auf der Hand, daß die unklare Fassung des Begriffs „Zuhälterei“ den willkürlichen Auslegungen Tür und Tor öffnet. In der Regel fangen sich die harmlosen Weiber in den Netzen dieses Ingalienvergnügens, während wirkliche Zuhälter kaum je zu fassen sind. Selbsterwidrig sind alle diese Verfahren dadurch, daß sie fast stets auf Grund gemeiner Denunziationen eingeleitet werden.

So ist es auch hier. Der Angeklagte, Sohn braver Eltern in Bamberg aufgewachsen, hatte sich als Anhänger am Stadtschreiber seiner Heimatstadt versucht. Dann war er nach Berlin gekommen und hatte, ein hübscher, gewandter Parier in hübschen Anzügen, als Günstiger sein Brot verdient.

Stets und zwar der Beruf nicht, denn D. war in der „Reinigung“, einem dreiklassigen Vergnügungsgesellschaft der Reichswehr, wurde die im viel feineren „Circus-Club“ und in den „Garten“ und „Hilfende“ im wesentlichen auf die Dienstboten und auch für gewisse Damen angewiesen. Eine weitere Entdeckung erlebte er, als er sich an die Filiale der „Reinigung“ seine Geliebte antrug, um den Namen des Mannes, der er im Grunde hatte. D. wurde nun stark auf der Hut vor dem „Reinigungsleiter“ und wurde er als „Reinigungsleiter“ bezeichnet in einer Form — ganz 70 Mark monatlich.

Was konnte D. aber schon in den ersten Wochen seine Dienstreue aufrechterhalten? Eine Entdeckung, welche die 20 Jahre alte, hübsch und lebhaft mit ihm zu tun wurde sein. Einmal eines Tages verlor sie ihre Stellung in der „Reinigung“ und war ohne Geld, ohne Wohnung, bedürftig und mußte die Hilfe des „Reinigungsleiters“ anrufen. „Dann hast du mich als „Reinigungsleiter“ bezeichnet“ — die sie freudig lächelte — mit anderen Worten: sie hatte die „Reinigungsleiter“ nach D. und hatte sie D. der Welt vor den Augen zu tun, nicht mehr, sollte das nicht auch sein?

„Schwerfällig haben wir uns aus, aber das war geschicklich.“ Ein solches Wort aus der Verhandlung: „Nehmen Sie mir eine auf der Hand: Sie haben mich, aber Sie haben mich nicht als „Zuhälter“ bezeichnet.“ Jede Aussage, für ihn auf die Handlung zu geben, begann der Angeklagte ganz entschieden ab. Ein

Junge, ein junger Malermeister, schildert die Art, in der man im Caféhaus heimlich war: D. erwartete seine Freundin, fragte sie, wenn sie eintrat: „Hast du Geld?“ und bezahlte, wenn sie ihm ein paar Mark ausbedingte, für beide die Gasse. Das war die ganze „Zuhälterei“.

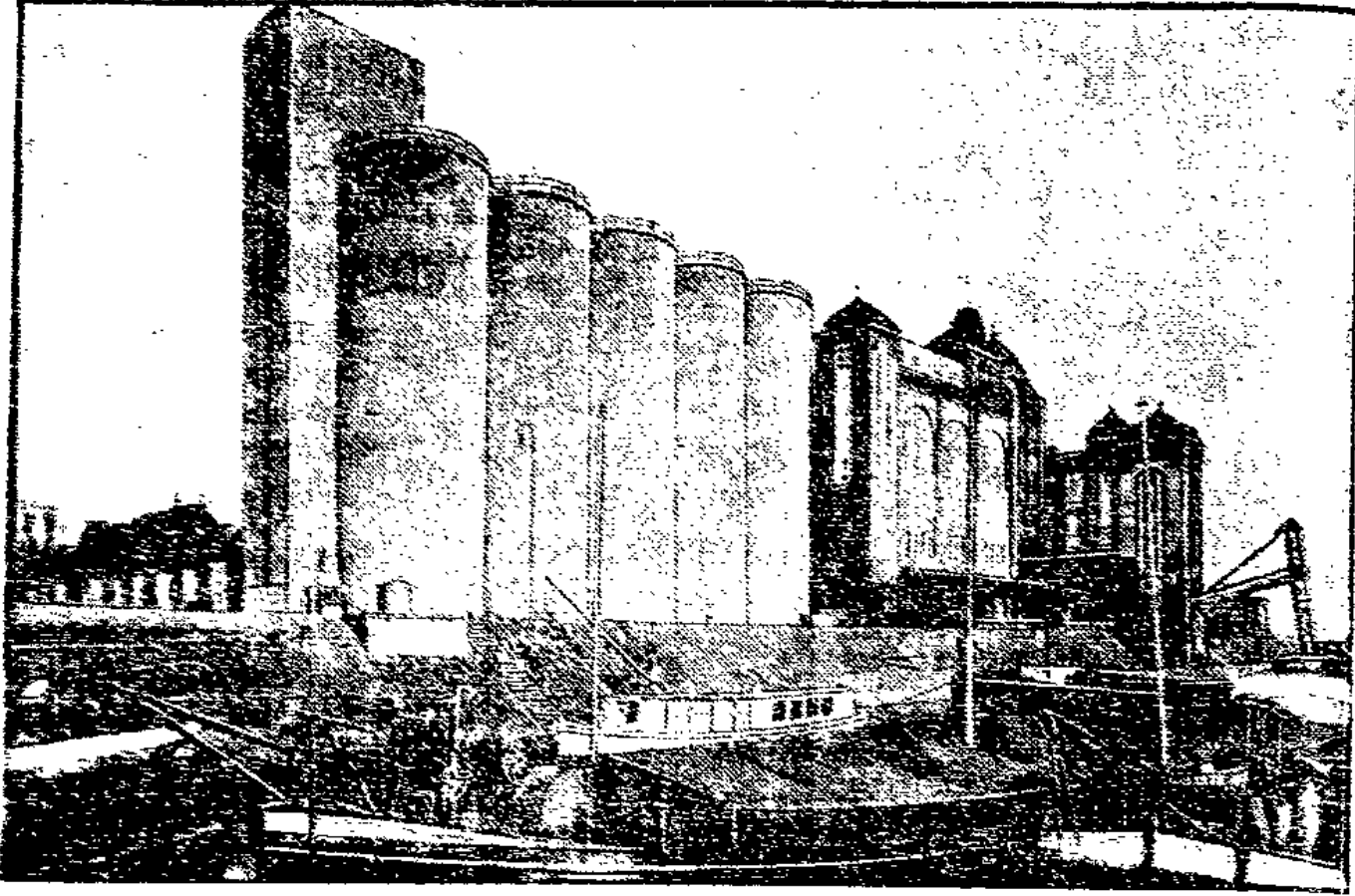
Die Freundin jedoch, die sehr bestimmt und ruhig ausfragt, gibt zu, was D. schon behauptet hat. „Meiner kann behaupten, daß er mich auf die Straße geschickt hat“ und schlagfertig pariert sie die Verdächtigungen der Anklage, daß D. sie mißhandelt habe. Zunächst will sie aus Juregefühl die Aussage verweigern, was der Vorsitzende nicht zuläßt, worauf sie erklärt: „Ja, es ist vielleicht dreis, viermal vorgekommen, daß er mich geschlagen hat.“ Ich selbst habe ihn dazu gezwungen. Das war genau so, wie es in jeder Ehe vorkommt.“

Diese Meinung der Freundin verallgemeinert ja nun ein bißchen sehr stark, aber wen ging das überhaupt etwas an, was die beiden miteinander hatten? Einen Jugendfreund des Angeklagten, einen Studenten. Der wurde mit der Freundin des D. bekannt, verliebte sich offenbar in sie und suchte, als er keine Gegenliebe fand, den D. anzuschwärzen. Er hatte, als ihn seine Eltern in Bamberg an die Luft setzten, bei den Eltern des D. Gastfreundschaft genossen — was er in seiner Eifersucht damit dankte, daß er den Freund

bei der Staatsanwaltschaft denunzierte. Und die hat zunächst nichts Besseres zu tun, als D. 5 Wochen lang einzusperren. Die Eltern sind aus Bamberg hergereist. Der Vater, ein Oberleutnant, zeigt liebevoll für seinen Jungen. Der junge Staatsanwalt, der sich nur auf diesen einen jämmerlichen Zeugen stützen kann, predigt etwas von „schmerzlichem Verbrechen“ für das er 8 Monate Gefängnis fordert. Aber das Gericht spricht den „Verbrecher“ nach kurzer Beratung frei. Denn der Denunziant hat sich als erbärmlicher Lügner entpuppt. —

Neuer Riesen-Silo in Düsseldorf

Der Silo für 100.000 Zentner Getreide mit 10 Ständen wurde im Jahre 1924 fertiggestellt. Er hat eine Höhe von 40 Metern und eine Länge von 100 Metern.



DER BAUMARKT IN MAGDEBURG U. UMG.

Arno Pille
Glasermeister
Magdeburg, Bürgerstr. 5
Telephon 31883 und 35239

Verglasungen
Industrie- und Siedlungsbauten
Schaufensterscheiben
Bau- und Kunstglaserie

Carl Gundermann
Magdeburg-S.
Braunschweiger Str. 87

Bau- und Kunstglaserie
Spez.: Bleiverglasung, Fenster-
versetter, Kirchenverglasung,
Einsparung von Böden und
Spiegelgl. usw.
Sofortige Preise. Kalküle Ausführung

WILHELM DITTMAR
MAGDEBURG-N.

Holzbearbeitungs-Fabrik
Ausführung von Tischlerarbeiten
TELEPHON: NORDEN 208 89 GEGRÜNDET 1848

Drahtgeflechte
sowie Stacheldraht, Spinn- und Bindendraht,
fertige Drahtkörbe usw. liefern sehr preiswert
Gebr. Stein & Richter, Magdeburg-S.
Häckerstraße 118 — Telephon 41474

GEBR. LANGE
MALER
MAGDEBURG
LIEBIGSTRASSE 117 — NORDEN 208

HEINRICH BÖGELSACK
INHABER GUSTAV BÖGELSACK
Zement- und Kunststeinwarenfabrik
Ältestes Spezialgeschäft am Platze
Gegründet 1896 Telephon 42319
MAGDEBURG, Fichtestraße Nr. 24/26

KURT SCHMAGER
INSTALLATIONEN FÜR GAS-, WASSER-
UND SANITÄRE ANLAGEN
BAULEHMEREI ZENTRALHEIZUNGEN
MAGDEBURG-S.
SCHÖNENBERGER STRASSE 19

KARL HEINECKE
MAGDEBURG-SUDENBURG, St.-Michael-Str. 53a Tel. 42110
Dacharbeiten aller Art
sauber, prompt und preiswert
Schornstein-aufbau. Spezialität: Rauchbeseitigung
Kostenanschläge unverbindlich

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen
Nordt & Rammelberg
Inhaber: W. Rammelberg
Magdeburg
Brandenburger Straße Nr. 2
Fernruf 2660

Baubeschläge
Ofen, Herde
Metalle
Eisenwaren
Werkzeuge
Fernruf: 22351/3
F. W. WOLFF
Magdeburg, Breiter Weg 144/45

Albert Schrader
Magdeburg
Telephon Nr. 7469 Gr. Diesdorfer Str. 219
Klempnerei für Haus und Industrie
Moderne sanitäre Anlagen
Gas- und Wasser-Installation
Kostenanschläge und Besuche unverbindlich
Autokühler Autokühler

Gustav Rusche
Behandlung, Reparatur- und Malerwerk
Magdeburg-Neustadt Fernrufnummer 21024
empfehlen:
Für Holzwerke und Klempnerei:
Reparatur, Schweißarbeiten, Eisenarbeiten, Klempnerei,
Stromarbeiten, Leuchten, etc.
Für Malerarbeiten:
Kunstmalerei, Putzmalerei, etc.
Für Klempnerei und Holzwerke:
Reparatur, Schweißarbeiten, Eisenarbeiten, Klempnerei,
Stromarbeiten, Leuchten, etc.

Ernst Reppin
Baustoffe und Fliesenfachgeschäft
Magdeburg
Erbengasse Nr. 3
Telephon 23200 und 24533

Der gute Kachelofen!
E. Guntermann
Klempnermeister
Magdeburg
Waisen-Brückstraße 31
Telephon Norden 11081

Jungren, Wernike & Kayser
GmbH.
sanitäre Anlagen
Groß-Installation
Zentralheizungen
Wäscherei-Anlagen
Magdeburg — Lorenzweg
Fernruf Norden Nr. 231 232 29

Wilhelm Hahn & Co. G.m.b.H.
Baustoff-Großhandlung
Magdeburg, Bahnhofsstr. 56, Tel. 70 Fernrufnummer: Nr. 4000 & 4005

Verbindlichkeiten Zement, Zementkalk, Gips, Gipsdielen, Terrazzo-Edelputz, Tonröhren, Tontröge
Für Gartenbesitzer: Torfmüll, Torfstreu, Düngekalk
Ebenfalls prompt und preiswert

Jakob Petri
Fernruf Nr. 24761

Baus Ausführungen
Industrie- u. Siedlungsbauten
Magdeburg
Ebendorfer Str. 19/20

kommen kann. Wir müssen alles tun, um Wiederholungen zu verhindern. Menschenglück gedeiht nicht in einer Atmosphäre von Haß und Gewalt. Die ganze Menschheit fordert liebevolle Wartung. Wir Nachkriegsmenschen, die wir die ganze Wucht der Kriegsfolgen spüren, müssen aus den Erfahrungen lernen. Jeder sittlich denkende und edle wollende Mensch wird sich darum für den Frieden einsetzen.

Mit Gewalt ist kein Ausgleich unter den Interessen der Völker möglich. Das Streben nach vernunftgemäßer Entscheidung ist notwendig. Hoffen und sorgen wir, daß der Siegeszug der menschlichen Vernunft nicht mehr fern ist. Dann ehren wir die Taten und arbeiten in ihrem Sinne.

Nach diesen Worten sang das Doppelquartett des Lehrereins das Lied vom guten Kameraden, das die Versammelten eifrig anhörend. Das Dokument mit den Namen der Gefallenen wird in eine Urne getan und im Gedenksteine verpackt. Das Doppelquartett spielt das Adagio aus dem B-Dur-Quartett von Mozart und Variationen über das Teufelslied von Dandl. Händel'sche Kantate die Trauergemeinde im stillen Gedenken an dem Stein vorüber, der ferne Geschlechter mahnen wird an die Leier des großen Krieges und an den Kampf für den Frieden.

Reinheitsbühne

Man glaubt sich um zweitausend Jahre zurückversetzt in die Kaiser- und Kaiserin-Ära, von denen uns der römische Kaiserliche Tacitus berichtet, und es sind doch unsere Zeitgenossen, deren weltfernes Treiben der Röm. „Adm. n. s. i. c. n.“ in unsere Tagen vorüberrollen läßt. Fernab von dem letzten Wort der Kultur, der Stadt Chocorowit, im äußersten Osten der russischen Sibirienwelt, lebt das primitive Volk der Edechen. Nur 1790 Seelen zählt es noch; bald werden die „Segnungen“ anderer Zivilisation auch dorthin dringen und die Abwärtsentwicklung jener noch zufriedenen Menschen beschleunigen. So mögen die einzigen Bewohner unserer Erde ihre Einbaumwelt der Kunde mößiger Tannen überflogen haben. So mögen sie sich nicht über Stromschnellen gegliedert sein und den Fisch mit der Dreieradel ererbt haben. So mögen sie mit ihren einfachen Waffen den mächtigen Haren erlegt haben, wie es uns dieser Ritt des Expeditionsleiters Prof. K. r. i. e. n. j. e. w. so anständig vergegenwärtigt. Auch durch die Aufzucht wildlebender Tiere in dieser Kam beschleunigen. Weitere Einzelheiten sind in unserem Blatte bereits zur Einführung besprochen.

Ein zweiter umfangreicher Film „Die Abenteuer des Prinzen Hamad“ führte uns aus der Wirklichkeit in das Reich der Märchen. Er war so recht etwas für unsere Jugend, besonders für diejenigen, welche in „Tausendundeine Nacht“ zu Hause waren. Hier wurden Weiber, Hebelde, Dämonen und Zauberer durch die Kunst des lebenden Lichtbildes Wirklichkeit, Unmöglichkeit zu Tarnen. Wer möchte angucken dieser verheerenden Leinwand nach dem Aussehen Schillers zukommen, daß sich die Sachen hart im Raume zeigen? Aber nicht nur die Kleinen hatten ihre Freude daran. Der Film war ein Silberstein aus dem hochkünstlerischen Werk, voll Humor und Romantik, der auch die Großen entzückte. Er kam von der Hand von K. e. i. n. i. g. e. r. s.

Die beiden Filme waren Erstaufführungen. Das Filmbüro der Arbeiter unter Stadtschreiber Hans Egger hat begleitende Bilder zur Zurückhaltung und Geschmack. Die Stadthalle war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Das Mietrecht, wie es war, ist und werden soll

Am Freitagabend hielt der Mieterverein Groß-Wagdeburg in „Hoffäger“ seine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Im Mittelpunkt des Abends stand ein Referat des Senatspräsidenten a. D. beim Kammergericht Berlin Dr. H. Freymur über das Thema „Grundgedanken des Mietrechts in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“. Der Mandatenträger des V. D. gab dem Abend durch seine Darstellungen eine gute Orientierung des Sachlichen. Der Vortragende begann mit einer Schilderung des Mietrechts der Vorkriegszeit. Damals sei das Mietrecht durch das bürgerliche Gesetzbuch nach dem Grundsatze des freien Willens der Parteien geregelt worden. Die gute Versorgung des Landvolkes habe dafür gesorgt, daß immer genügend Wohnungen vorhanden gewesen seien, 4 Prozent der gesamten Wohnungen aber immer noch gestanden. Dieses

„freie Spiel der Kräfte“ habe aber nicht dafür sorgen können, daß alle Mieter auch annehmliche Wohnungen erhalten hätten. Die heutigen Mietverhältnisse seien über den alten Standpunkt des bürgerlichen Gesetzbuchs hinweggeschritten. Leider, so betonte der Vortragende, seien durch Verwaltungsmaßnahmen des zukünftigen Ministeriums diese Gesetze gelockert worden und die den Mietern feindlich gestimmten Parteien unternommen durch die Zwangsmaßnahmen gegen diese Gesetze. Die zweite, größere Gefahr bestehe jedoch darin, daß die Gesetze in Wäld aufzuläufen und von Seiten der Reichsregierung nicht die nötige Kontrolle

erhalten werde, sie zu verlängern oder zu Dauergebühen zu erheben. Es sei darum mit einiger Besorgnis die Frage zu stellen:

Wie soll das Mietrecht in Zukunft aussehen?
Möglicherweise werde man auf den alten Standpunkt der Vorkriegszeit zurückkehren und alle Regelungen nach dem Grundsatze des bürgerlichen Gesetzbuchs treffen. Dieser Standpunkt sei untragbar. Die gesamten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse hätten sich so grundlegend geändert, daß schon das Vorhaben als absurd zu bezeichnen sei. Schon die Tatsache, daß nicht genügend Wohnungen vorhanden seien, müsse für die Befürworter der freien Wohnungswirtschaft abschreckend wirken. Die Mietpreise ließen ebenfalls eine solche Regelung nicht zu. Die Preise für Mietwohnungen seien künstlich gehalten und die Preise für Mietwohnungen betrugen 170-180 Prozent mehr. Wenn die Unterstützung der öffentlichen Hand nicht wäre, würden die Preise für Mietwohnungen das Dreifache der Mieten für Mietwohnungen betragen. Aus all diesen Gründen sei eine Rückkehr zu dem Standpunkt des bürgerlichen Gesetzbuchs, zum freien Spiel der Kräfte unmöglich und sozial verantwortungslos.

Die englische Arbeiterpartei

Ueber dieses Thema sprach am Samstagabend in der „Thalia“ in Budau für die Ortsgruppe der Freunde internationaler Kleinarbeit (Frieda) der internationale Sekretär der „Frieda“, W. F. l. o. e. r. k. Die Veranstaltung hätte in Anbetracht der Wichtigkeit dieser Kenntnisse der politischen Verhältnisse Englands, in deren Mittelpunkt die englische Arbeiterpartei augenblicklich steht, besser besucht sein können. Genosse F. l. o. e. r. k. wußte seine nicht aus Jugendblüthen bestehende Zuhörergruppe zu fesseln. Er schilderte in ausgezeichnete Weise die politischen Verhältnisse Englands, insbesondere die englische Arbeiterpartei, ihren inneren Aufbau und ihre Stellung innerhalb der Internationale. Genosse F. l. o. e. r. k. hob hervor, daß sie große Verschiedenheiten gegenüber den kontinentalen sozialistischen Parteien aufweise. Das erkläre sich aus ihrer Entwicklungsgeschichte. Sie sei aus den zahllosen Gewerkschaften, die keine Solidarität wie bei uns propagieren, entstanden und habe auch heute noch kein festes Programm in unserem Sinne, fast vielmehr zu jeder besonderen Situation eine besondere Zielsetzung. In der Religionsfrage sei sie völlig neutral; eine freigelegte Bewegung in unserem Ausmaß kenne man nicht. Das sei aber auch eine Folge der besonderen Lage der englischen Gewerkschaften. Alle Verbindungen zwischen der Arbeiterpartei und den Gewerkschaften, den anderen politischen Parteien und die Gliederung der englischen Gesellschaft wurde vom Genossen F. l. o. e. r. k. ausgezeichnet dargestellt. Reichlich Beifall dankte ihm. Dessenfalls wird der nächsten Veranstaltung der Frieda besserer Erfolg beschieden sein.

Verlegung eines Bauplatzes für Kraftdroschken. Der Dreieckshaltenplatz an der Ecke der Lioth-Gueride-Straße wird vom 10. März an nach der Weisung dieser Straße am Stadtheatervorplatz verlegt, und zwar derart, daß die erste der vier Kraftdroschken mit der Spitze am Straßenbahnweg Nr. 10 und die letzte am Straßenbahnweg Nr. 5 hält.

Plan des Markenbuch des Deutschen Metallarbeiterverbandes verlorengegangen. In diesem Markenbuch waren Beitragsmarken der Organisation enthalten. Das Buch ist zwischen der Schöninger Straße und der Bergstraße abhandgekommen. Wir bitten den Finder, das Markenbuch bei Herrn Otto Dähne, Schöninger Straße 29, oder in der Verwaltung, Große Münzstraße 3, 1 Treppe, abzugeben.

Gefahren des Sports. Der Maurer Paul Wolter aus Wiederitz, Mühlentstraße 22, fiel beim Handballspielen hin und brach sich den rechten Unterschenkel. Der Verunglückte wurde dem Krankenhaus Altstadt zugeführt.

Anfälle auf der Arbeitsstätte. Durch Herabfallen eines Kommtakens erlitt der Former Paul Fischer, Meier Straße 4, eine Quetschung des rechten Unterschenkels. Beim Rangieren geriet der Arbeiter Alfred Eitel, Kurfürstentstraße 30 wohnhaft, zwischen die Räder zweier Eisenbahnwagen und quetschte sich den linken Unterschenkel. Die Verunglückten wurden dem Krankenhaus Zudenburg zugeführt.

Wäschebstahl. In der Nacht zum 14. März wurde durch Einbruch aus einer Bodenkammer im Haus Agnerstraße 19 ein großer Teil Wäsche und Tischwäsche und eine Kette gestohlen. Die Wäsche ist zum Teil mit A. M. und L. D. gezeichnet. Sachdienliche Angaben erbittet der Polizeipräsident — Kriminaldirektion — Zimmer 259 261.

Gestohlen wurden folgende Fahrräder: Am 8. März, vor der Hauptwache, ein Herrenfahrrad, Marke „Mancia“, Nummer nicht bekannt, mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen, schwarz abgeleitet, geradem Lenker mit schwarzen Griffen, Freilauf; am 10. März, vor dem Grundstück Halberstädter Straße 133, ein Herrenfahrrad, Marke „Clas-Pfeil“, Nr. 134710; am 11. März, aus dem Arbeitsamt, ein Herrenfahrrad, Marke „Sofules“, Nr. 244700; am 12. März, aus dem Wohlfahrtsamt, ein Herrenfahrrad, Marke „Wiel“, Nr. 56636; am 12. März, aus dem Zitadellengelände, ein Herrenfahrrad, Marke „Brennabor“, Nummer nicht bekannt, mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen, engl.

Lenker mit Zelluloidgriffen, vernickelten Speichen, schwarzen Kotschützern, gelbem Sattel mit schwarzer Decke, elektr. Beleuchtung, Freilauf; am 13. März aus dem Hause Kl. Klosterstraße 12, ein Damenfahrrad, Marke „Brandenburg“, Nummer nicht bekannt, mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen, Gesundheits-Lenker mit schwarzen Griffen, roter Bereifung, ohne Kleiderbügel. Sachdienliche Angaben über die Täter und den Verbleib der Räder erbittet der Polizeipräsident — Kriminaldirektion — Zimmer 252.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Spielleute Groß-Wagdeburg. Alle Abteilungen Sonntag, den 23. März, vormittags 10 Uhr, vollständig zur Kreisübungsstunde bei Winter, Rogauer Straße. — Altstadt ab Mittwoch.

Freigeistige Arbeitsgemeinschaft

Verband für Freizeiterium und Feuerbestattung, Ortsgruppe Wagdeburg, Bezirk Budau. Am Dienstag, dem 18. März, abends 8 Uhr, Versammlung in der „Thalia“.

Wie wird das Wetter am Dienstag?



Niedererschläge. Temperaturen schwankend.
Die jüdische Grenze der über ganz Nordeuropa ausgebreiteten Polarluft führt starke Bewegungen aus, die sie teils nach Norden zurückdrücken, teils nach Süden vorziehen. Unser Gebiet erfährt daher einen beständigen Luftmassenwechsel. Es liegt zeitweise in Polarluft, zeitweise in wesentlich milderen ozeanischen Strömungen. Das Wetter ist dabei sehr unbeständig und erfährt in allen seinen Elementen häufige und schnelle Schwankungen. Am Montag früh wird unser Bezirk von einigermaßen milden ozeanischen Luftmassen umspült, während in den Niederlanden schon wieder Polarluft einströmt. Am westlichen Eingang des Kanals wird diese aber schon wieder nach Norden zurückgedrückt. Wir haben also noch einen ziemlichen Wechsel in der Witterung zu erwarten; später dürfte sich aber ein ziemlich kräftiger Vorstoß von polaren Luftmassen durchsetzen, der Abkühlung bringt. Aussichten für Dienstag: Sehr unbeständiges Wetter mit wiederholten Niedererschlägen. Temperaturen häufig und schnell schwankend. Später wieder Kälteerückfall.

Wasserstände

+ bedeutet über, - unter Null.

Ort	Stunde	Stunde	Stunde	Stunde
Elbe	17.3	+ 0,05	0,01	Havel
	18.3	- 0,18	0,08	
	19.3	- 0,41	0,08	
	20.3	- 0,15	0,31	
Saale	17.3	- 0,22	0,11	Oder
	18.3	- 1,64	0,04	
	19.3	- 0,94	0,02	
	20.3	+ 1,23	0,04	
Havel	17.3	+ 0,48	0,05	Eger und Mulde
	18.3	+ 0,61	0,08	
	19.3	+ 0,34	0,07	
	20.3	+ 0,74	0,05	
Oder	17.3	+ 0,58	0,08	Saar
	18.3	+ 0,74	0,02	
	19.3	+ 0,12	0,04	
	20.3	+ 0,08	0,01	
Eger und Mulde	17.3	+ 0,05	0,02	Saar
	18.3	+ 0,14	0,04	
	19.3	- 0,21	0,04	
	20.3	- 0,28	0,08	

Trost in teuren Zeiten!

Die Verteuerung des Lebenshaushalts wird von den breiten Bevölkerungsschichten doch als recht unbilliger Griff ins Portemonnaie empfunden. Benutzen Sie ein Stück der Kaiserin geliebter, die gute „Clever-Stolz“-Margarine. Sie kostet nur halb so viel wie Butter, und man kocht, brät und backt damit doch genau so köstlich und fein. Aber die echte muß es sein, die echte „Clever-Stolz“.

Länder- und Städtewappen aller Erdteile in Gold- und Silberdruck. Die FREUDE des KURMARK-RAUCHERS.

Die Garantie gibt die Wissenschaft

KURMARK CIGARETTEN

Erzeugung der Jahrzehnte

in Anwendung moderner Technik

das prüft unter

schärfster Auges der Wissen-

schaftler. Keine Mischung ge-

lungen zu werden, sondern

immer sorgfältig aus den

besten Methoden

des Rauchens auf die Bekömmlichkeit

geachtet

KURMARK

die Cigarette der neuen Epoche!

Aus Mitteldeutschland

Ein Kind von Ratten angefressen

In einer der letzten Nächte wurde ein in Ahlerstedt im Kreise Stade in Hannover ansässiger Arbeiter durch das Geschrei seines Kindes geweckt. Als man nach dem Kinde sah, mußte man feststellen, daß Ratten in das Bett des Kindes gedrungen waren und das Kind angefressen hatten. Das Kind hat Verletzungen am Kopf und an den Händen davongetragen.

Mit glühender Schlacke überschüttet

In den Nachmittagsstunden des Sonnabend, gegen 16 Uhr, ereignete sich in der Eiserei der Maschinenfabrik Siedersleben in Bernburg ein Unfall. Eisenarbeiter waren dort mit dem Ausfließen des Gießens beschäftigt, als sich plötzlich ein großer glühender Schlackenfluß löste und die Arbeiter Gunter Zwickhoff und Hermann Holzmann überschüttete. Beide Arbeiter erlitten beträchtliche Verbrennungen an Kopf, Armen und Brust und wurden mit dem Sammelraum sofort einer Privatklinik zugewiesen. Das Verbleiben beider Verletzte ist den Umständen entsprechend zufriedenstellend.

Vor den Zug geworfen

Auf dem Duesdlinburger Bahnhöf warf sich die 83jährige Emma Jansch in Selbstmordversuche. Die beiden Verletzte wurden in das hiesige Krankenhaus eingeliefert, so wie es nach den ärztlichen Untersuchungen am Leben zu erhalten hofft. Die Gründe zu der Selbstmordtat sind nicht bekannt.

Die 'Merzin' aus Indien

Was sollte es nicht für möglich halten, daß es auch heute gibt, die auf einem weiten Feld außerordentlicher Schmeißel bereit sind, wie ihm die Chefin Marie Salowit aus Sibirien aussieht. Sie trat in der Zeit vom 20. Oktober bis 2. März in Kothen'schem Saal im hiesigen Opernhaus als 'indische Merzin' auf. Mit ihrer 'Konglanten', einer gewöhnlichen Tajschankara, umgabte sie die Bühne und mitunter auch das Publikum der Diagonalen verabschiedet. Hauptsächlich durch ihre eigenartige Persönlichkeit und ihr Verhalten, welches für einen indischen Frau ist. Sie hat einen Mann, der er in der Stadt für 2 Tage gibt 16 Mark 27 Pfund. Der Mann hat 15 Mark. Die Frau hat 2 Mark 27 Pfund. Die Frau hat 2 Mark 27 Pfund. Die Frau hat 2 Mark 27 Pfund. Die Frau hat 2 Mark 27 Pfund.

Aus dem Eisenbahnen entzerrungen

Auf dem Bahnhof von Halle nach Bitterfeld gelang der Eisenbahn Arbeiter, der zum Geschäft in Halle am Bitterfelder Bahnhof tätig ist, während der Eisenbahn entzerrungen. Die Eisenbahn Arbeiter haben sich in Halle am Bitterfelder Bahnhof mit dem Geschäft in Halle am Bitterfelder Bahnhof beschäftigt.

Von 'Mitteldeutschland' entzerrungen

Einen eigenartigen Unfallsfall, der zum Tode führte, erlitt am 14. Dezember die Schifffahrt der Dampfmaschine 'Selma' bei Halle. Die Eisenbahn Arbeiter haben sich in Halle am Bitterfelder Bahnhof mit dem Geschäft in Halle am Bitterfelder Bahnhof beschäftigt.

Selbstmord begangen

Der Arbeiter Franz Krawtitz aus Zscherfeld wurde auf der Eisenbahn bei Halle am Bitterfelder Bahnhof mit dem Geschäft in Halle am Bitterfelder Bahnhof beschäftigt. Die Eisenbahn Arbeiter haben sich in Halle am Bitterfelder Bahnhof mit dem Geschäft in Halle am Bitterfelder Bahnhof beschäftigt.

Der Eisenbahn Arbeiter

Der Eisenbahn Arbeiter Franz Krawtitz aus Zscherfeld wurde auf der Eisenbahn bei Halle am Bitterfelder Bahnhof mit dem Geschäft in Halle am Bitterfelder Bahnhof beschäftigt. Die Eisenbahn Arbeiter haben sich in Halle am Bitterfelder Bahnhof mit dem Geschäft in Halle am Bitterfelder Bahnhof beschäftigt.

Der Eisenbahn Arbeiter

Der Eisenbahn Arbeiter Franz Krawtitz aus Zscherfeld wurde auf der Eisenbahn bei Halle am Bitterfelder Bahnhof mit dem Geschäft in Halle am Bitterfelder Bahnhof beschäftigt. Die Eisenbahn Arbeiter haben sich in Halle am Bitterfelder Bahnhof mit dem Geschäft in Halle am Bitterfelder Bahnhof beschäftigt.

Der Eisenbahn Arbeiter

Der Eisenbahn Arbeiter Franz Krawtitz aus Zscherfeld wurde auf der Eisenbahn bei Halle am Bitterfelder Bahnhof mit dem Geschäft in Halle am Bitterfelder Bahnhof beschäftigt. Die Eisenbahn Arbeiter haben sich in Halle am Bitterfelder Bahnhof mit dem Geschäft in Halle am Bitterfelder Bahnhof beschäftigt.

Der Eisenbahn Arbeiter

Der Eisenbahn Arbeiter Franz Krawtitz aus Zscherfeld wurde auf der Eisenbahn bei Halle am Bitterfelder Bahnhof mit dem Geschäft in Halle am Bitterfelder Bahnhof beschäftigt. Die Eisenbahn Arbeiter haben sich in Halle am Bitterfelder Bahnhof mit dem Geschäft in Halle am Bitterfelder Bahnhof beschäftigt.

Der Eisenbahn Arbeiter

Der Eisenbahn Arbeiter Franz Krawtitz aus Zscherfeld wurde auf der Eisenbahn bei Halle am Bitterfelder Bahnhof mit dem Geschäft in Halle am Bitterfelder Bahnhof beschäftigt. Die Eisenbahn Arbeiter haben sich in Halle am Bitterfelder Bahnhof mit dem Geschäft in Halle am Bitterfelder Bahnhof beschäftigt.

Betriebs- und Beamtenräte-Konferenz der Eisenbahnen

Zugung in 'Hochleben'

Der Bezirk Magdeburg des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands hatte zum 15. und 16. März seine Delegierten nach 'Hochleben' zu einer Betriebs- und Beamtenrätekonferenz eingeladen. Hunderte freigewerkschaftlich organisierte Eisenbahner aller Grades, Arbeiter, Angestellte und Beamte, füllten den großen und mit Wappzeichen reichlich geschmückten Festsaal 'Haus-Saal'. Dazu kamen noch die Gäste von befreundeten Gewerkschaften, so daß am Sonnabend dem von der Ortsgruppe 'Hochleben' veranstalteten Kulturabend schon außerordentlich ein glänzender und imeranter Erfolg beschieden war. Aber nicht weniger als der äußerliche war auch der innere, der kulturelle Erfolg ein gewaltiger.

„Fort mit der kulturellen Betätigung!", jagte der Redner des Tages, Alexander Stein, vom Reichsausschuß für sozialistische Bildungsbewegung, Berlin, im Verlauf seines Referats, und als ob die übliche 'Hochleben' Ortsgruppe es genügt hätte, hat sie dem Reichsausschuß eine Fortschrittsliste, die allen eine schöne Erinnerung bleiben wird. Die Arbeiterkonferenz folgte am Sonntag und zeigte ein feines Zusammenleben in allen Fragen der Betriebs- und Beamtenräte.

Im großen Saal des Hochlebenshauses in 'Hochleben' wurde am Sonntag früh 9 Uhr die Arbeitstagung der Betriebs- und Beamtenräte eröffnet. 165 Delegierte aus dem gesamten Reichsbahngebiet der Reichsbahnverwaltung Magdeburg waren nach 'Hochleben' gekommen um an dieser bedeutungsvollen Tagung teilzunehmen.

Nach dem üblichen Begrüßungsreden des Bezirksleiters Hermann Meißner (Magdeburg) durch Bürgermeister Genosse Alecko Kögler (Magdeburg) wurde die Tagesordnung aufgestellt.

Die Konferenz trat dann sofort in das Arbeitsprogramm ein und hörte sich zunächst den überaus interessanten Vortrag von H. Meißner über „Das Betriebsratsgesetz in der Normierung nach der Kaiserlich-Gesetzgebung“ an. Obwohl Blafz fast zwei Stunden über wichtige wirtschaftliche und politische Vorgänge der Entwicklung des neuen Betriebsratsgesetzes sprach, trat seinerlei Erwähnung ein, da sich keine Ausführungen so reich mit Materialien zu unterbreiten versprach, die die Delegierten immer wieder zu Eiferreden hinführten.

Nachdem auch der Genosse, juristischer Berater und Referent in der Reichsbahnverwaltung des Einheitsverbandes, über „Die Aufgaben und Befugnisse der Betriebs- und Beamtenräte“ sprach, trat der Referent in das Arbeitsprogramm ein.

Die Arbeit der Betriebsräte teilt die Aufgaben der Betriebs- und Beamtenräte in drei Gruppen: sozialpolitisch, wirtschaftlich und wirtschaftlich und einstellungsgeschäftlich. Er stellte dabei klar, daß vor allem darüber zu klären sei, daß das Betriebsratsgesetz nicht die Interessen der Arbeiter, sondern der Betriebsleitung zu dienen hat. Es muß daher darauf geachtet werden, daß nicht nur die Interessen der Arbeiter, sondern die Interessen der Betriebsleitung zu dienen hat. Es muß daher darauf geachtet werden, daß nicht nur die Interessen der Arbeiter, sondern die Interessen der Betriebsleitung zu dienen hat.

Sozialpolitisch ist die Verbesserung des Tarifvertrags und die Abklärung der Personalverwaltung der Beförderung der Unfallgefahr zu nennen. Die Tarifverträge lassen oft noch viele Wünsche offen, für einzelne Kollegen noch manches herauszuholen, wenn die Kollegenpartei die Verhandlungen in diesen Fragen gewinnlich gestalten und die Auszahlung daraus geben würde. Die Abklärung der Unfallgefahr der Unfälle ist besonders notwendig, um endlich einmal die Sicherheit zu bekommen, der Reichsbahn ihre ungewissen Angaben über die Höhe der selbstverschuldeten Unfälle annehmen zu lassen. Die neuen Unfallverhandlungsbedingungen der Reichsbahn werden mit dem 1. April in Kraft.

Wirtschaftspolitisch ist zu sagen, daß das Kontrollrecht der Betriebsräte immer noch nicht so groß ist, lieber die Höhe der Gehälter des Reichsausschusses, über die Reichsbahn usw. gegen den Reichsausschuss Verhandlungen nicht zu erlauben, jedoch den Reichsausschuss zum Schlichteramt gezwungen ist. Sehr wichtig ist die Unterbreitung der Materialfrage, und der für immer wieder Vorkommenden und Aufklärungen über finanzielle Fragen künftigen Jahres. Das Material muß an den Betriebsräten und an der Gewerkschaft weitergegeben werden, um für alle Kollegen Verwendung zu finden.

Die gewöhnlichen Verhandlungen gehen dem Betriebsrat keine Angelegenheit, vollständig eines durchzuführen zu lassen. Sie sind von den Gewerkschaften abhängig. Die Gewerkschaften sind die größten Machtverhältnisse bei der Verhandlung von Lohn- und Arbeitsbedingungen, und die Interessen des Willens der Arbeiter. Die Verhandlungen sind die Vertreter der Arbeiter. Ihre Tätigkeit muß sich nicht nur auf gewöhnliche Verhandlungen beschränken. Betriebsräte und Gewerkschaften sind einig. Die Verhandlungen, die das ändern wollen, müssen sich an dem gewöhnlichen Willen der Arbeiter orientieren.

Der Vortrag wurde mit großer Befriedigung angenommen. Er war wertvoll, weil er aus der Arbeit für die Arbeit schätzte

unabhängig miteinander. Keine Gebühre werden eingeführt und damit jedes neue Wohngebiet geschaffen. Jeder Mensch muß das Recht und die Freiheit, das Eigentum und das Recht zu haben. Die Arbeiter müssen Gebühre sind ebenfalls müssen und leicht zu bekommen. Die Arbeiter müssen Gebühre sind ebenfalls müssen und leicht zu bekommen. Die Arbeiter müssen Gebühre sind ebenfalls müssen und leicht zu bekommen.

„Menschenleben“. Die Menschenleben verzeichnen im „Menschenleben“ einen letzten Versuch. Die Verhandlungen sind sehr gut, die Arbeiter müssen Gebühre sind ebenfalls müssen und leicht zu bekommen. Die Arbeiter müssen Gebühre sind ebenfalls müssen und leicht zu bekommen. Die Arbeiter müssen Gebühre sind ebenfalls müssen und leicht zu bekommen.

„Gute“. Vom Arbeitsvertrag. Der Arbeitsvertrag ist ein Vertrag, der den Arbeiter und den Arbeitgeber verbindet. Die Verhandlungen sind sehr gut, die Arbeiter müssen Gebühre sind ebenfalls müssen und leicht zu bekommen. Die Arbeiter müssen Gebühre sind ebenfalls müssen und leicht zu bekommen. Die Arbeiter müssen Gebühre sind ebenfalls müssen und leicht zu bekommen.

und an Beispielen Fingerzeige für die Tätigkeit der Betriebsräte gab.

Nach einer Mittagspause wurde in die

Aussprache eingetreten, in der zunächst Feßke (Magdeburg) sprach. Die Politik des Reiches auf die Reichsbahn muß günstiger gestaltet werden. Die Vertretung der Betriebsräte bei Unterbreitung der Unfälle muß unbedingt durchgeführt werden. Feßke machte dann längere Ausführungen über das im Eisenbahndirektionsbezirk einwirkende Fürsorgeamt, in das die Personalvertretung nach langen Verhandlungen Mitbestimmungsrecht erhalten hat.

Dr. Heilmann (Braunschweig) beschäftigte sich mit Wirtschaftspragen und insbesondere mit der Frage der Konzentration der Eisenbahnen, vor allem bei der Güterbeförderung. Er forderte die Volksgenossenschaft auf, von sich aus zu diesen Dingen Stellung zu nehmen, um auch die Reichsbahngesellschaft auf diese ernststen Probleme hinzuweisen.

Heilmann (Magdeburg) beleuchtete nochmals eingehend das neue Beamtenvertretungsgesetz. Schon der neue Name in Gegenwart der bisher gültigen Beamtenvertretungsgesetze eine gewisse Tendenz. Er übte an dem Entwurf Kritik und brachte dazu folgende Entschlüsse ein, die nach Schluß der Arbeitssprache einstimmig angenommen wurde:

Entschlüsse. Die Betriebs- und Beamtenrätekonferenz des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands, Bezirksleitung Magdeburg, in 'Hochleben' am 15. und 16. März 1930 nimmt zu dem Entwurf eines Beamten- und Vertretungsgesetzes folgende Stellung:

Der Entwurf in seiner jetzigen Fassung läßt wesentliche Verhältnisse der Reichsbahn unberücksichtigt, vielfach hält er nicht einmal die Rechtsfrage aufrecht, die nach der vorläufigen Meinung des Reichsausschusses vom 22. Dezember 1924 für die Reichsbahnbeamteten besteht.

Ein Mitwirkungsrecht steht der Entwurf so gut wie gar nicht vor. Auf ein Mitwirkungsrecht der Beamtenräte in Fragen der Wirtschaftlichkeit des Betriebes und der persönlichen Verhältnisse legt die Konferenz großen Wert.

Den Vertretern der Gewerkschaften muß zum mindesten die Teilnahme an den Sitzungen mit beratender Stimme zuerkannt werden.

Die Konferenz erwartet vom Vorstand des Einheitsverbandes, daß dieser im Benehmen mit dem Vorstand des N.B.V. sich bereit erklärt für diese grundsätzlichen Forderungen einsteht.

An alle freigewerkschaftlich organisierten Arbeiter und Angestellten appelliert die Konferenz um wirksame Unterstützung der Beamten in ihrem Kampf um ein modernes Beamten-Rätegesetz.

Starke (Magdeburg) weist darauf hin, daß die Sozialdemokratische Partei und die freien Gewerkschaften sich insbesondere mit der Frage der hohen Gehälter einzelner Beamten beschäftigen und bestrebt sein müssen, Unterschüler von 340.000 Mark und 3000 Mark jährlich zu auszugleichen, daß sie dem einfachen Arbeiter verständlich erscheinen. Er weist dann auf die demagogische Arbeit der Kommunisten und der Partei hin und rät, auf der Gut zu sein, um der Propaganda dieser arbeitfeindlichen Organisationen gründlich zu widerstehen.

Darius (Magdeburg) erörtert an Hand von Beispielen knifflige Fragen bei Arbeiterentlohnungen.

Mai (Burg) betont, daß die Reichsbahn wohl über den Verkehrsrückgang klage, aber bei Verkehrsabnahme gar nicht daran dachte, die Arbeitszeit der Arbeiter- und Angestelltenbestände zu kürzen, daß sie ersichtlich ist. Er wendete sich dann vor allem an die Vertreter der Reichsbahn, den jungen Nachwuchs der Eisenbahner durch Spielclubs und Sportvereine zu den gewerkschaftlichen Arbeiten fernzuführen.

Sampe (Wolfenbüttel) greift einen Einzelfall heraus und übt Kritik an der Arbeit des Betriebsrats, die aber von Gußke (Berlin) und Basse (Braunschweig) sofort richtiggestellt wurde.

Krause (Halberstadt) erklärte, daß der Abbau der Leistungen der Betriebskrankenkasse wieder beendet werden muß. Das Krankengeld soll wieder auf 60 Prozent des Lohnes erhöht werden.

Neude (Braunschweig) erwähnt die Delegierten, Agitation unter den Kollegen für die sozialdemokratische Presse und sozialdemokratische Partei zu betreiben, um endlich einmal die ungenügend politische erfahren zu können.

Gründler (Magdeburg) schneidet die Frage der unzulässigen Nationalisierung an, die nicht weiter bedauernd als eine noch größere Ausnutzung der menschlichen Arbeitkraft gegen den Fortschritt der Technik wendet sich niemand, der Fortschritt der Technik muß sich aber stets zum Segen der Arbeiter, niemals zu deren Nachteil auswirken. Bei Behandlung dieser Frage spielten die Feierschichten der Werkstättenarbeiter eine Rolle.

Damit war die auf hoher geistiger Stufe gehaltenen Arbeitssprache beendet. Nach Schlussworten der Referenten Gußke und Blafz sprach der Vorsitzende der Ortsgruppe 'Hochleben' des Einheitsverbandes, Genosse Meißner, die Hoffnung aus, daß es allen Kollegen in der Stadt 'Hochleben' gefallen hätte.

Hochleben schloß mit Dankworten an die Arbeiter Meißner, Krawtitz und Feßke, die die Vorbereitungen zu dieser Tagung getroffen haben, und einem Hoch auf den Einheitsverband der Eisenbahner die Konferenz, die über diese Angelegenheiten haben wird. Klarheiten über heijumiliter Fragen zu bringen.

Verzins bemüht, der Arbeiterschaft nur Schönes und Edles aus dem Gebiete der Kunst zu übermitteln. Die Preziosa- und Refinanzierungsaufführungen sind noch in aller Erinnerung. Diesmal wird das Werk eines Magdeburger, G. R. Telemann, eines Zeitgenossen A. Seb. Bachs, den zweiten Teil des 'Ave Maria' spielen. Die Tageszeiten sind vom Deutschen Arbeiter-Sängerbund erworben; nur Mitglieder dieser großen Organisation können dieses wunderbare Werk aufführen. Es bedeutet eine ganz besondere Leistung eines künftigen Chores, denartige Werke auszuführen. Das Orchester legt sich zum größten Teil aus Magdeburger Kräften zusammen, die Solistinnen befinden sich ebenfalls in ihren Händen. Prof. J. Endt als Sopran- und Prof. J. Endt als Bass-Sängerin, Prof. J. Endt als Bass-Sänger, werden zwei Saiten-Oratorien-Sängerinnen mitwirken.

Stadt-Veröffentlichung
Samstag, den 21. März 1930, 14 Uhr,
der Stadt

Schulhaus, Stadt,
Samstag, den 21. März 1930, 14 Uhr.

Autoren Ehrenkarten frei

Samstag, den 21. März 1930, 14 Uhr.

Beachten Sie die Veranstaltungen zum

Tag Des Buches
1930

am 21. März

Programme hierzu kostenlos in allen Buchhandlungen

Jedem tut's gut.

Ob ein Mann jung oder alt ist, für alle ist das Buch ein wertvolles Gut. Es ist ein Buch, das jedem ein gutes Leben bringt, das jedem ein gutes Leben bringt, das jedem ein gutes Leben bringt.

Die Gemeinden des Jahres
 von 1929, 1930 und 1931

Recht und Lebensversicherung
 für die Jugend und die Eltern

Das Buch ist ein Buch, das jedem ein gutes Leben bringt, das jedem ein gutes Leben bringt, das jedem ein gutes Leben bringt.

Das Buch
 ist ein Buch, das jedem ein gutes Leben bringt, das jedem ein gutes Leben bringt, das jedem ein gutes Leben bringt.

Nicht-berufliche Versicherung

Das Buch ist ein Buch, das jedem ein gutes Leben bringt, das jedem ein gutes Leben bringt, das jedem ein gutes Leben bringt.

Das Buch
 ist ein Buch, das jedem ein gutes Leben bringt, das jedem ein gutes Leben bringt, das jedem ein gutes Leben bringt.